

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Eduard ...
 Einzel-Bezugspresse (Vorauszahlung) für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig bei 300, halbjährig bei 180, für das Ausland 4 U.S.-Dollar oder bei 700.
 Bezugspreise (Vorauszahlung) für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig bei 180, halbjährig 90, vierteljährig 45 Sel.
 Einzel-Bezugspresse (Vorauszahlung) für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig bei 180, halbjährig 90, vierteljährig 45 Sel.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat, wie auch in den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 108.

Arad, Sonntag, den 11. September 1932.

18. Jahrgang.

Ungeheuer sparen Sie wenn Sie zur Schul- u. Herbstsaison im

Sortuna

Modewarenhaus eintausen. Temesvar-Fabrikstadt, Kossuth (Haupt) Platz.

| | |
|-----------------------|-----------|
| La. Leinwand | 72.- Sel |
| La. Aepfler | 15.- Sel |
| Internats. Leinwand | 84.- Sel |
| Internats. Wolldecken | 265.- Sel |

Avarescu enthüllt.

Bukarest. Die „Andreptatea“ veröffentlicht einen Artikel, in welchem gesagt wird, daß die Schweizer Anleihe Witronescus ein Privatgeschäft des Finanzministers wäre. Kapital ist ins Land auf Grund dieser Anleihe nicht gekommen. Die Banca Nationala hat der Regierung bloß auf Grund einer Zusicherung der Schweizer Bank einen Kredit gewährt. In politischen Kreisen hat diese Nachricht eine Sensation ausgelöst und es wäre angezeigt, wenn der wahre Sachverhalt klargestellt werden würde.

Neuer Generalstabschef

Bukarest. Der König unterfertigte das Dekret, durch das General Lazarescu an Stelle des neuen Heeresministers General Samsonovici zum Chef des Großen Generalstabes ernannt wurde.

Die neuen Silber-Hundertler

Aus Maroschvasarhely (Neumarkt) wird gemeldet: Raum einige Tage sind vergangen, daß die 100-Lei-Silbermünzen in den Verkehr gebracht wurden und schon wurden falsche Silbermünzen entdeckt.

Die Polizei hat den 21 Jahre alten Johann Fodor bei der Tat ergriffen, als er in einem Geschäft eine falsche Münze wechseln wollte. Bei seinem Verhör hat er eingestanden, daß die Münze von dem Futweller Libertus Deal stammt. Eine bei Deal vorgenommene Hausdurchsuchung beförderte noch eine größere Menge fertiger Falsifikate, wie auch fünf gut gelungene Stangen aus Zinnsilber. Deal wurde verhaftet und der Staatsanwaltschaft übergeben.

Interessant ist es bei uns, daß viele Leute noch nicht einmal die echten neuen Silberhundertler gesehen haben und schon sind Falsifikate auf dem Platz. Ein Beweis, daß bei uns die Gauner schneller arbeiten, als der Amtsschimmel.

Wo keine Arbeit ist

Madrid. Gestern wurde mit der Abarbeitung des Palastes Asturia begonnen, der dem Erbprinzen Alfonso gehört. Durch diese Arbeit will man 500 brotlosen Arbeitern eine Beschäftigung geben und das Material zur Bestreitung der Kosten vergütigen.

Der Tanz um die Konvertierung

Statt Konvertierung ein allgemeines Moratorium auf 2 oder 3 Jahre.

Bukarest. Angesichts der Schwierigkeiten, die sich der Abänderung des Konvertierungsgesetzes für Bauernschulden in den Weg stellen und die zum Teil darauf zurückzuführen sind, daß die Frage erst in Gegenwart der Sachverständigen des Völkerbundes beraten wird, scheint Finanzminister Witronescu beschlossen zu haben, eine neue Formel zur Lösung der Umschuldung zu finden.

Diese Lösung wäre ein allgemeines Moratorium für 2 oder 3 Jahre. Angeblich wären mit dieser Lösung auch die Sachverständigen und die Städter, Gewerbetreibenden, Kaufleute und Industrielle, welche ebenfalls Konvertierung ihrer Schulden verlangen, einverstanden.

Neue Form, wie konvertiert werden kann.

Die Aussprache über das Zwangsvergleich-Gesetz ist beendet.

Bukarest. Die juristische, die kaufmännische und die industrielle Kommission der Kammer und des Senats haben die Ueberprüfung des Gesetzentwurfes über die Abänderung des Zwangsvergleichsgesetzes beendet. Ein engerer Ausschuss wird den endgültigen Text ausarbeiten.

Betreff der Konvertierung wurde eine neue Form beraten, die in folgender Weise durchgeführt werden soll:
 1. Beibehaltung der Zwangskonvertierung für Bauern bis zu 20 Joch;

Das vorläufige Zögern der Regierung sei darauf zurückzuführen, daß die Regierung noch studieren will, ob und welche Erleichterungen für den Staat bei dieser Lösung herauszuschauen.

Aber auch jene politischen Kreise, die die Nachricht von diesem geplanten Moratorium für vertrieben halten, sind darüber einig, daß etwas geschehen muß und zwar sehr bald, da es bei der bisherigen Unsicherheit nicht weiter geht.

Die Regierung dementiert... Bukarest. Das Telegrammbüro „Rador“ wurde von kompetenter Seite beauftragt, die Nachricht, als würde die Regierung ein 2-3-jähriges allgemeines Moratorium planen, zu dementieren.

2. Zuspätschiebung für Schuldner mit einem Eigentum über 20 Joch.

In die Beratungen der Partei wurde auch der Witronescu-Entwurf neuerlich einbezogen, so daß bei grundsätzlicher Wahrung der eben erwähnten zwei Punkte Witronescus wieder im Vordergrund steht.

Uebrigens hofft man, daß auf Grund dieser Einigung das Konvertierungsgesetz noch jetzt abgeändert und nicht bis zum Herbst verschoben wird.

Maniu auf Seite der Schuldner

Suspendierung aller Zwangsversteigerungen auch in den Städten.

Bukarest. Die Bukarester „Federatia Economica“ hat eine Denkschrift ausgearbeitet, in welcher die Ausdehnung der Konvertierung auch auf die Stadtbewölkerung gefordert wird. Die Denkschrift wurde Maniu überreicht. Maniu erklärte, der Regierung seien die Forderungen keinesfalls unbekannt und sie werde sich auch demnächst mit ihnen be-

fassen. Wie verlautet, dürfte sich die Regierung noch in dieser Woche zu einem entscheidenden Schritt in dieser Frage entschließen. Man spricht davon, daß die Zwangsversteigerungen auch in den Städten suspendiert werden sollen, weil Maniu selbst sich auf die Seite der Schuldner gestellt hat.

Wieder ein Panama.

Große Unregelmäßigkeiten bei der Munitionsbeschaffung für die Kriegsflotte.

Bukarest. Beim Heeresministerium hat man in Erfahrung gebracht, daß bei der Munitionsbeschaffung der Kriegsflotte große Unregelmäßigkeiten begangen werden.

Der Staat soll bei den Lieferungen systematisch bestohlen werden und die Summen, die auf diese Weise verpanamisiert wurden, sollen sich auf viele Millionen belaufen.

Das Heeresministerium hat den General Gabrilescu mit der Untersuchung betraut. Wie verlautet, soll die Regierung entschlossen sein, der Angelegenheit bis auf den Grund zu gehen, um festzustellen, wer die Panamisten sind, die trotz Elend und Not sich immer wieder

an den, aus bitteren Steuerarochen stammenden Staatsgeldern vergreifen.

Reorganisation

des siebenbürgischen Katasters. Kronstadt. Durch eine Ministerialverordnung wird der Katasterdienst in Siebenbürgen neu organisiert. In Klausenburg wird eine Generaldirektion errichtet und die Kreise der Inspektorate neu eingeteilt. Das Kronstädter Inspektorat umfaßt die Komitate: Kronstadt, Fogarasch, Oberheßen, Csik und Dreifühls.

Mit Vertrauen wenden Sie sich beim Kauf von Schnittwaren zu der deutschen Modewaren Firma Baumwinkler u. Marx „Aus welchem Lande“ Temeschwar-Fabrik, Andraffy Straße 24. Telefon 27-64.

Einführung der alten Gemeinderäte wenn ihre Auflösung ungerecht war, wo dies nicht der Fall ist, gibt es Neuwahlen.

Bukarest. Das Parlament hat gestern die Modifizierungen des neuen Verwaltungsgesetzes verhandelt und die Abänderungen mit großer Stimmenmehrheit angenommen. Laut den Modifizierungen werden nur in jenen Gemeinden, Städten und Komitaten die Neuwahl von Räten vorgenommen, wo die Auflösung des seinerzeit gewählten Rates eine gerechte und keine ungesegliche war.

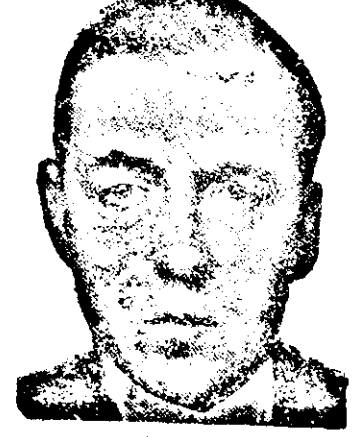
In jenen Gemeinden, Städten oder Komitaten, wo im Sinne des Argetoianuschen Gesetzes die Räte aus parteipolitischen Sache ungeseglich aufgelöst wurden, werden dieselben im Sinne des Gesetzes jetzt wieder eingesetzt und die Neuwahl unterbleibt aus Sparsamkeitsrückichten.

Zur Wiedereinführung der aufgelösten Räte genügt es, wenn man an den obersten Revisionsausschuss appelliert und die Ungeseglichkeit der Auflösung beargübelt. Das Weitere besorgt dann schon der Revisionsausschuss.

Maul- und Klauenseuche

in Siebenbürgen. In den umliegenden Ortschaften, besonders in Baagen und Einsdorf wurde diese auch für Menschen ansteckende Krankheit von Maul- und Klauenseuche der Milchkuhe festgestellt. Man schützt sich am besten dagegen durch Abkochen der Milch.

Deutschlands künftiger Botschafter in London?



Roland von Köster, zuletzt Chef der Personal-Abteilung im Auswärtigen Amt, früher Gesandter in Oslo und Chef des Protokolls, wird für den deutschen Botschafterposten in London genannt, der seit der Ernennung des Herrn von Neurath zum Reichsaußenminister unbesetzt ist.



Am Krader Markt wurden 80 Liter Milch aus...

An die Spitze des Eschabauer Stadtkamtes wurde der Oberstaatsanwalt Petru Bichentie ernannt.

In Chicago haben Einbrecher in der Kanzlei eines Grundbuchmachers 300 Cases erbrochen...

In dem von der Hochwasserkatastrophe heimgesuchten Gebiet in der Mandschurei sind eine Million Menschen vom Hungertode bedroht.

Die Stadt Krad verleiht am 9. September im Viktationswege einen Teil der Maraschdammreparaturen.

Die Alina Samuel Feitner in Hermannstadt hat um Zwangsstaubreinigung angeführt.

Die Krader Komitatspräfektur verleiht am 16. September im Viktationswege die Pflasterungsarbeiten...

In Bukarest war Mittwoch abends um 9 Uhr 40 Minuten ein solches Erdbeben verspürbar...

Die französische Regierung hat jede Verhandlung mit der deutschen Regierung wegen der militärischen Gleichberechtigung abgelehnt...

In Temeschwar kam es gestern, Donnerstag, auf dem Prospekt während dem „Spiel“ zwischen den Vereinen „Adina“ und „Tricolor“...

Die französischen Zeitungen behaupten, daß Deutschland unter dem Vorwand der „Stahlhelm“ und Hitler Truppen schon wieder einen solchen großen „Militärstand“ hat...

In Merscheg ist durch Explosion eines Benzintankers die Fabrik des Johann Wiedl in Brand geraten und gänzlich abgebrannt.

Die Banater Banken sind mit dem Schuldhat der Eisenbahn und Banater Banken nicht zufrieden und wollen selbst ein eigenes Schuldhat gründen...

Am 1. Oktober, in der Nacht um 12 Uhr, wird die Uhr im ganzen Lande wieder um eine Stunde zurückgestellt...

Raut der Pariser Zeitung „Rozsojdeni“ hat die Sowjetregierung an Deutschland 100.000 Kilogramm Silber zum Einheitspreis von 21 Mark das Kilo verkauft...

In Galova sind die Mäcker in Streit getreten weil die Stadt nicht die Erhöhung der Preise für braunes Brot erlaubt.

Am deutschen Saargebiet droht ein Bergarbeiterstreik auszubrechen. Ursache: Lohnreduzierung.

In Krad ist der Leiter der weltberühmten deutschen Krupp-Werke, Baron Alfred Krupp Junior und der Bankier Samuel Mendensohn mit einem großen Autorento und ihren Sekretären eingetroffen...

Am deutschen Saargebiet droht ein Bergarbeiterstreik auszubrechen. Ursache: Lohnreduzierung.

In Krad ist der Leiter der weltberühmten deutschen Krupp-Werke, Baron Alfred Krupp Junior und der Bankier Samuel Mendensohn mit einem großen Autorento und ihren Sekretären eingetroffen...

Noch immer Madjarisierung der Schwaben

durch die katholischen Pfarrer im Sathmarer Gau. — Wieder Skandal im Parlament.

Bukarest. In der Parlamentssitzung hat man selber „wieder zu viel überflüssiges Zeug gesprochen“ und ist nach den alltäglichen Judengeschichten der Guja Abgeordneten auf ein ernstes Thema übergegangen...

Der ungarische Abgeordnete Alexander Szabó bemängelte es, daß im neuen Verwaltungsaufbau ausschließlich nur den Präfekten entscheidendes Recht in den Gemeindeangelegenheiten eingeräumt werden wird...

Er sagt, wenn die Regierung tatsächlich der Wahlen ihre Propaganda-Plakate zur Erreichung der Minderheitenstimmen in deutscher oder ungarischer Sprache verbreiten kann...

Dr. Muth schließt sich namens der

„Deutschen Partei“ dem Antrag Segedias an und hält ihn als etwas selbstverständliches.

Dr. Aurel Mad, gewesener Minister, schließt sich ebenfalls dem Antrag an, weil dies ein natürliches Recht der Minderheiten ist.

Der Fuchs verliert die Haare, behält aber die Krallen.

Alta Pop schneidet nun die Sathmarer Frage an und erklärte, daß er sich in dem neuen Bischof Stefan Fiedler sehr unangenehm gekränkt habe.

„GLORIA“-KINO, Neuarad

Felicitliche Eröffnung am Samstag.

den 10. September um 9 Uhr abends mit der größten Schlagoperette, welche auch zur Eröffnung des Krader „Corso“-Kinos benützt wurde:

Ihre Hoheit befiehlt...

mit wunderbarer Musik und prunkvoller Ausstattung. In der Hauptrolle die berühmte Filmschauspielerin Käthe von Nagy und der Heldling aller Kinobesucher Willi Frisch.

Vorstellungen: Samstag abends um 9 Uhr und Sonntag nachmittags um 5, 7 und 9 Uhr abends.

Die Temeschwarer Hitler-Versammlung

durch Kommunisten gestört. — Ein sonderbares Beispiel von alten und jungen Dämonen.

Temeschwar hatte wieder seine Sensation. Im großen Saal des Fabrikhotels fand die erste nationalsozialistische Versammlung der vom Kaiserfest Sonntag kommenden Selbsthilfsgemeinde statt...

Der Saal war dicht gefüllt. Hauptächlich die jüngere Generation war stark vertreten. An der Versammlung nahmen auch der Schöpfer der nationalsozialistischen Selbsthilfsgemeinde aus Siebenbürgen, Mitmester a. D. Fritz Fahrthaus, ferner der Leiter der Selbsthilfe-Arbeitsgemeinschaft Dr. Bonfert (Mediasch), Gauleiter Dr. Gust (Kronstadt) teil.

Am dem Saal besaßen sich auch sehr viele Kommunisten, die offenbar mit der Absicht gekommen waren, die Versammlung zu stören. Bei einer Rede kam es auch tatsächlich zu einem kleineren Sturm, die Lautsprecher traten aber in Aktion, so daß Zusammenstöße verhindert werden konnten.

Auch dadurch, daß eine freie Diskussion stattfinden hätte sollen, wurde die Stimmung ruhiger.

Als erster sprach Banatta-Professor Hans Ed, der in sachlicher Weise die Ziele der nationalsozialistischen Bewegung erörterte und die Erneuerung des Banater deutschen Volkslebens über den Materialismus hinweg in geistiger Belebung forderte.

Professor Nikolaus Hans Hoell aus Benaulem sprach über die Bewegung der Jugend, die im Rahmen der nationalsozialistischen Bewegung für die Einheit des schwäbischen Volkes kämpfen will. Er übte scharfe Kritik an der bisherigen Volkserziehung, die er beschuldigt, die unselbige Pervertierung des deutschen Volkes verursacht zu haben.

Es sei wohl wahr, daß die jungen Dämonen krumme Furchen ähneln, demgegenüber gehören die alten Dämonen aber auf die Schlagbühne.

Dr. Bonfert schildert die Spar- und Selbsthilfebewegung in Siebenbürgen, die der sachlichen Arbeiterbewegung bereits große Vorteile brachte. Nachher sprach Fahrthaus, der die Entstehung der nationalsozialistischen Bewegung schilderte und darauf hinwies, daß der Zweck der heutigen Versammlung die Erfassung der Temeschwarer deutschen Arbeiterbewegung für die nationalsozialistische Bewegung sei.

Bei der Rede Dr. Gust, der über Marxismus sprach, kam es zu einem kleinen Sturm. Es handelte nur so Zwischenrufe und als Dr. Gust erklärte, daß sie solange nicht ruhen werden, bis sie den letzten deutschen Arbeiter aus dem marxistischen Lager hinausführten, entstand unter der Arbeiterbewegung ein großer Sturm.

Mit dem Hinweis, daß die Mehrheit der Versammlungsteilnehmer der ungarischen Sprache nicht mächtig ist, wurde der Redner am Sprechen verhindert. Es ertönten Rufe wie: „Mojn, Hllo! Meher mit dem Faschismus! Da sich kein deutscher Redner unter den anwesenden Arbeitern zum Wort meldete, wurde die Versammlung geschlossen.

*) Bei Kopfschmerzen, Schwindel, Ohrenschmerzen, gestörtem Schlaf, schlechter Laune, gereizter Stimmung greife man sofort zu dem altbewährten „Franz-Josef“-Witterwasser. Berichte von Oberärzten in Heilanstalten für Magen- und Darmkrankheiten betonen, daß das Franz-Josef-Wasser ein ganz vorzüglich wirkendes, natürliches Abführmittel ist.

Vor 70 Jahren

betrat der erste Käufer das erste Mehl-Kaffeegeschäft. Heute sind Millionen Menschen aller Weltbevölkerungskreise in Oesterreich und 7 anderen Staaten treue Anhänger des Mehl-Kaffees.

Guter Kaffee und Mehl-Kaffee sind ein Begriff!

Hermannstädter Taschendiebe

Am Temeschwarer Markt wurden die berühmtesten Taschendiebe Adolf Lorenz, Maria Kunz aus Hermannstadt und das Brüderpaar Konstantin und Theodor Uca aus einer Gemeinde neben Hermannstadt festgenommen, ehe sie noch einen Diebstahl hätten ausführen können.

Todesfall in Altbeschenowa.

In Altbeschenowa ist der Zimmermannmeister Anton Rausch im Alter von 74 Jahren verstorben. Der Entschlafene wird von seiner Witwe, geb. Katharina Wenner, von seinen Söhnen Hans, Geschäftsführer der Firma Hermannsky in Wien und Anton, Militärkapellmeister in Orschowa, dann von seiner Tochter Margarete, verehel. Christoph, seinem Schwiegersohn, Wäckermeister Stefan Christoph in Altbeschenowa und einer größeren Verwandtschaft betrauert.

Auch eine Lebensversicherung.

Statt 20.000 Goldkronen nur 36 Lei erhalten.

Wie sehr der Krieg in manchen Fällen mitgeschleift hat und wie unsicher oftmals die sichersten Anlagen sind, beweist folgender haarsträubende Fall, der den Nachteil hat, wirklich wahr zu sein.

Der Krader Advokat Dr. Emmerich Ungar hat noch im Jahre 1911 bei der „Phönix“-Lebensversicherungsgesellschaft eine Versicherung auf 20.000 Kronen abgeschlossen und jedes Jahr fleißig seine Gebühren einbezahlt. Nun wurde die Versicherung fällig und nachdem unterdessen die schlechtgewordene österreichisch-ungarische Krone teilweise in Schilling und Penning umgetauscht wurde, so erhielt Dr. Ungar nun von der Versicherungsanstalt nur 36 Lei.

Kommentar dazu ist überflüssig, weil der Mann sich im besten Fall für eine Schachtel Zigaretten kaufen kann.

Ja oder Nein?

JA

wir wissen es alle daß am billigsten u. besten bei

Eugen Morvay

Temeschwar, Josefstadt

Bul. Berthelot (Kostuhgasse) 7. und Kröbelgasse 44 gekauft werden kann.

Preise: Kinder-Unterwäsche, Bettwäsche, Herren- u. Damen 65-75, Vackern 90-110-130-150-180, Combine 140-160-180-200, Damenstrümpfe von Lei 10-15, Herren 20-25, Gelbe 35, gestickt 45, Herren Socken Lei 8, gemustert 12-15-25, Patent-Strümpfe von Lei 7. Mehl fehlerlos. Sämtliche Kurz-, Strick- und Wirkwaren zu ähnlichen billigen Preisen. Achten Sie genau auf unsere Adresse. Berufen Sie sich auf die Krader Zeitung.

zerbrech' mir den Kopf



Über den ersten Fall, wo man einen guten Minister bei uns, für verpöbeltes zur Verantwortung zieht. Der frühere Minister für die Bukowina, Nistor, noch vor Jahren zur Organisierung einer wirtschaftlichen Ausstellung in Czernowitz Landwirtschaftsministerium 6 Millionen zugewiesen erhalten. Die Ausstellung ist lieblich, aber die 6 Millionen hat Nistor Nationalbank nicht zurückgezahlt. Er überließ mehreren Czernowitzer Banken als Pfand. Diese Banken sind der Reihe nach zugewandert, so daß die 6 Millionen für Ministerium wahrscheinlich ganz verloren. Der Staat hatte nun gegen Nistor einen Anspruch, da dieser auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen verpflichtet war, das nicht bei Privatbanken, sondern bei der Nationalbank zu hinterlegen. Der Prozeß vom Staat gewonnen und infolgedessen das bewegliche Vermögen Nistors und Mittel seines Gehaltes, welches er als Staatsprofessor bezieht, gepfändet. Nistor dagegen zum Kassationshof appelliert, der Entscheidung demnach stillen wird. In solchen Kreisen sieht man dieser Entscheidung mit umso größerer Spannung entgegen, der Fall der erste in Rumänien ist, wo ein Minister auch materiell zur Verantwortung gezogen wird, wenn er leichtfertig das Geld verpulvert.

Wie verlassen jene Sporer sind, die ihr Geld in den Banken als Einlagen verforten. Man hatte man noch Mitleid mit diesen Leuten und in manchen Banken, wo man bei Konvertierung nicht allzu sehr draufgezahlt bekam man noch wöchentlich oder monatlich 500 Lei. Laut der neuesten Meldung aus Bukarest, werden die Bankeinleger, die doch nicht aus Übermut in den Ministerien erliegen, überhaupt nicht mehr empfangen. Man sieht gegen das alltägliche Weinen der Einleger und jenes armen Teufels, die ihr Geld an die Banken ausgeborgt haben, Ieder aber nicht überkommen, berart abgestumpft, daß man überhaupt nichts mehr von ihnen wissen will. Die Steuern oder sonstige Abgaben das verlangt man pünktlich von den Leuten.

Über die teure Antwortadresse auf die Rede. Drei Wochen wurde im Parlament über debattiert und bis Stenografen haben 60 Seiten geschrieben, bis man endlich fest war, daß man dem König die Antwortadresse überreichen konnte. Sechs Millionen Lohndes Land dieser Spas im Parlament, bei dem hauptsächlich Czuga und einige andere einander sich über die Juden lustig machten. Unter alte Whrasen wurden gebrochen und die Abgeordneten haben während dieser Zusammen 60 Stunden gesprochen, ohne sie heute wissen, was sie eigentlich selbst erreicht haben oder erreichen wollten. Die drei Wochen und die 6 Millionen, welche los bergebend wurden, sollen in der Zukunft für die Wähler eine Lehre sein: man muß die Menschen ins Parlament und Witzbolde zurück schicken.

Über einen Brief aus Triebswetter. Darin steht es, daß bei der Genossenschaftslagerung ein Vertrag der Meinung vertrat, daß deshalb ungeduldet Bauern ein großes Elend herricht, weil Bauern heute schon elegante Kleider mit Hut und Strawatten tragen. Dem Pfarrer man gleich an Ort und Stelle die Bebitte senden, so daß er sich rasch verstanden mühte. Bauern vertritt den Standpunkt, ob sie dazu gut sind, um zu roboten und Steuern zu zahlen. Es gebührt doch gewiß auch ihnen, daß sie einmal in der Woche sich gründlich waschen und wenn sie unter die Leuten rein anstehen. — In einem zweiten Brief heißt es, daß man früher über die Bauern, welche damals immer gepöbel haben, die verschiedenen Kräfte bei Banken und Schanden, welchen sie am eigenen Leibe erfahren haben, schon flug geworden und sagen mehr. Im Gegenteil, schreibt der Briefsteller, die Leute wollen jetzt größere Witte sein, als wir — die wir es doch, laut der Ansicht, weil wir einen gerechten Standpunkt vertreten haben, immer waren.

Für BLONDE von nun an



ELIDA KAMILLOFLOR SHAMPOO

Die Einleger schießen schon...

Ein erbitterter Einleger feuert einen Schuß in der Ersten Lemeschwarer Sparkassa ab, weil er 20 Jahre lang monatlich in die Bank gehen mußte, um sein erspartes Geld — ohne Zinsen — in „Raten“ wieder zu bekommen.

Wie ernst die Geldknappheit und die Vertröstungen der Banken sich bei den Sparkassen-Einlegern bemerkbar macht, zeigt folgender Fall, der sich dieser Tage in den Amtslokalitäten der „Ersten Lemeschwarer Sparkassa“ in Lemeschwar — die auch in Neuarab eine „Filiale“ hatte — abgespielt hat.

Ein Einleger hatte dort, wie tausende andere, eine Einlage von 200.000 Lei, welchen Betrag er schon längst gekündigt und auch von Zeit zu Zeit kleinere „Raten“ behoben hat. Man einigte sich mit dem Mann dahin, daß er innerhalb anderthalb Jahren seine 200.000 Lei bekommt, womit sich der Einleger auch zufrieden gab.

Dieser Tage benötigte der Mann wieder etwas Geld von seinen Einlagen. Er ging in die Bank und war nicht wenig überrascht, als ihn der Direktor Wibriglin mit den Worten: „Ist nicht mein Kessort“ schroff abfertigte. Der Generaldirektor Macici stellte dann fest, daß der Mann überhaupt nichts mehr zu bekommen hat, weil er sich doch bei der letzten Gelbaufnahme schriftlich dahin erklärte, daß er sich mit monatlich 1000 Lei begnügt und bei der letzten Auszahlung mehr als 1000 Lei behoben hat, demzufolge bekommt er erst wieder am 1. Oktober Geld.

Dies ging dem braven Geldsparer doch etwas über die Hutschmür. Und als man ihm den letzten Kassabon vor-

legte, wo diese „Vereinbarung“ eigentlich schriftlich vorhanden war, stellte der Mann fest, daß man ihn zwar bei der Geldbehebung etwas unterfertigen ließ, jedoch war dies ein leerer Zettel, den man wahrscheinlich erst später ausgefüllt hat.

Der Mann war über diese sonderbare Vereinbarung, laut welcher er mindestens 20 Jahre hindurch jedes Monat in die Bank laufen mußte, um eventuell zu seinem Gelde zu kommen, derart aufgeregt, daß er in die Tasche griff, den ebenfalls „zufällig“ bei sich befindlichen Revolver hervorholte und einen Schuß — in den Blauden feuerte.

Wehr hatten die Herren Bankleute natürlich auch nicht gebraucht. Der Schuß rief eine riesige Panik hervor und sämtliche in der Bank anwesenden Personen trachteten sich schnell aus dem Staub zu machen. Innerhalb einer Minute war die ganze Bank leer. Jetzt stand der erregte Einleger allein mit seinem rauchenden Revolver und dem Sparkassabüchel in der Hand in dem großen Saal und überlegte, was hier eigentlich zu tun ist. Schießen konnte er nicht mehr, da ja keine Leute mehr dort waren. Er beruhigte sich langsam und ging dann seelenruhig — ohne Geld natürlich — als wäre nichts geschehen, mit dem „wertvollen“ Sparkassabüchel nachhause.

Gründe allererste Wohnung kann man nur mit hohlen Bon'chen sogenannten „Lira“ bester Ziegel bauen. Ausschließliche Vertretung BRÜDER KORNIS A.-G. ARAD, Str. Algenbli No. 1. (Vorher Salagasse) Telefon No. 601

Das im Ausland versteckte Geld

fließt zurück ins Land.

Laut einem sachlichen Bericht vom Bukarester Geldmarkt, beginnen die in die neutralen Staaten geflüchteten Kapitalisten auch langsam den Rückfluß in ihre Heimat oder suchen an der Newyorker Börse oder andern Weltbörsen Veräuflichung. Diese Strömung betrifft in erster Linie die Schweiz, als deren Folge der Schweizer Frank auch abflaute, so daß sämtliche Goldvaluten in Zürich höher notiert werden.

Verhältnismäßig ist der Kursgewinn des Dollars größer, indem er in Zürich schon seit Tagen über 516 notiert wird.

Das heißt, daß der Dollar auch gegenüber dem Schweizer Franken die Goldparität erreicht hat.

Das Pfund notiert 18.70—18.92, der französische Frank 22.70, während der Neu unverändert den Kurs von 3.05 behauptet. Auch die Währungen der Getreideexportstaaten haben sich gebessert.

Die in diesen Tagen realisierte Anleihe von 50 Millionen Schweizer Franken erhöhte den Devisenbestand der Nationalbank bedeutend, hauptsächlich aber wurden die rückständigen Devisenanprüche befriedigt, was ein gutes Zeichen ist und beweist, daß das Vertrauen der Geldleute wieder langsam zurückkehrt. Selbst einige Banken erhielten schon kleinere Einlagen, was Monate hindurch nicht der Fall war.

Todesfall.

In Sigmundshausen ist die Witwe des ehemaligen Telegrafenspektors Melanie Michels, geborene Abassy, nach langem, schwerem Leiden im 78. Lebensjahr gestorben und wurde am Freitag unter großer Beteiligung der Bevölkerung zu Grabe getragen. Sie wird betrauert von ihren Geschwistern Paula Englert-Abassy, Albert Abassy, Emalie Gottsonner-Abassy, sowie ihrer Nichte Josefina Prohaska und Nefte Franz Prohaska, ihrer Schwägerin Helene Abassy, geb. Rothony.

Der Schulbeginn ist hier

und man weiß noch nicht, welche Bücher heuer zum Lernen benötigt werden.

In den Arader Schulen und auch die Buchhändler wissen noch immer nicht, welche Bücher im heurigen Jahr einzuführt werden, resp. aus welchen unterrichtet wird, weil von Bukarest noch keine diesbezügliche Verordnung gekommen ist. Man hofft zwar, daß im Laufe dieser Woche die hierzu notwendigen Tabellen vom Unterrichtsministerium eintreffen, jedoch ist dies noch nicht bestimmt und allgemein bekräftigt sich dadurch unsere Privatnachricht aus Bukarest, wonach der Unterricht wahrscheinlich nicht am 15. September, sondern erst am 1. Oktober beginnen wird.

Heimreise der Wiener Kinder.

Die Waggon zur Heimbeförderung der Wiener Kinder sind bereits eingetroffen und die Einwaggonierung der im Banat weilenden Kinder geschieht am 11. September (Sonntag) zwischen 8—12 Uhr in Lemeschwar und zwischen 4—6 Uhr in Arad. Die Pflegerkinder werden ersucht, die Kinder rechtzeitig zum Bahnhof zu bringen.

Ein Arader Kaufmann

vom Eisenbahnzug überfahren.

Ein schreckliches Eisenbahnunfall ereignete sich auf dem Großwardeiner Bahnhof. Der Arader Kaufmann Alexander Glez reiste in Geschäftsangelegenheiten nach Großwardein.

Bei der Einfahrt in den Bahnhof sprang Glez bevor der Zug anhielt ab, gerade auf das benachbarte Geleise, auf welchem eine Lastgarnitur verschoben wurde. Als er die Gefahr bemerkte, sprang er sofort vor dem Lastzuge weg, auf das nächste Geleise. Doch zu seinem Unglück kam auf diesem eben der Rapidzug eingefahren, dessen Lokomotive Glez erfaßte und ihn zu Tode räderete.

Herbst-Neuheiten

in Damen- und Herrenstoffen für Kleider sowie Mäntel, ständig große Auswahl im Volkswarenhaus

Lemeschwar-Innere Stadt Dom-Platz 9 (In den gewesenen Lokalitäten der Schwäbischen Zentralbank.)

Blonde bleiben blond!

*) Elida Kamilloflor Shampoo erhält dem Haar den herrlichen Goldglanz, gibt ihn wieder, wenn er verloren gina. Kamilloflor: hergestellt unter Verwendung des Blütenextraktes der Gebirgskamille, ist ein wunderbar milde, naturreines Spezialpräparat, ... in seiner Wirkung wissenschaftlich ertüchteten. Die Freude an leuchtendem Haar an schimmerndem Glanz des Haars erhält Ihnen Elida Kamilloflor Shampoo, garantiert frei von allen chemischen Bleich- und Färbemitteln. Ein Päckchen Elida Kamilloflor Shampoo reicht für zweimal.

Blutvergiftung

durch einen kleinen Kratzer. Aus Dobrin wird uns geschrieben: Der Eigentümer des hiesigen „Großen Wirtschaftshaus“ Michael Paul, hatte im Genick ein kleines, schwarzes Wimmel, welches er sich aufkratzte. Wahrscheinlich durch unreine Fingernägel kam etwas Schmutz in den kleinen Kratzer und der Mann bekam Blutvergiftung. Er mußte schon einigemal aufgeschnitten und das vergiftete Blut beseitigt werden, weil sein Zustand immer noch lebensgefährlich ist.

***) Stoffe und Bettzeuge für den Haushalt.** In fabelhafter Auswahlfund schönste Qualitäts-Schnittwaren allerbilligst im Wbitcheuse, Zentral-Volksmodehaus in Temeschwar. (2)

Erhöhung des Kupferpreises

Chicago. Das internationale Kupferkartell hat den Sonderpreis abermals erhöht, und zwar von 5.95 auf 6 Cents. Das Geschäft ist ziemlich lebhaft.

Neue Agrarreform?

800.000 Joch will man unter 160.000 Bauern verteilen.

Antarest. Wegen der Abänderung des Konvertierungsgesetzes kam es im Ministerrat zwischen den einzelnen Ministern zu heftigen Debatten. Finanzminister Mironescu beanstandete die 7 Milliarden, welche von 700 Großgrundbesitzern zur Konvertierung angemeldet wurden, die einen Feldbesitz von 800.000 Joch haben.

Mihalache sah darin eine neue Möglichkeit, zu einer zweiten Agrarreform und stellte sich auf den Standpunkt, daß die einfachste Lösung darin bestehen würde, wenn man nicht das ganze Land, sondern nur die 700 Großgrundbesitzer opfert, man möge die 800.000 Joch Feld einfach unter 160.000 Bauern zu je 5 Joch parzellieren und die Konvertierung dieser 7 Milliarden ist fertig. Angeblich plant man, diesen Antrag im Herbst ernstlich im Ministerrat zu erörtern, fürchtet jedoch, daß auch Maniu dagegen sein wird, weil er sich auf die Seite der Schuldner gestellt hat.

***) Ärztliche Nachrichten.** Oberst-Arzt Dr. Josef Knall in Arad ist überfordert auf Bul. Carol 16 (gew. Erzebet fürut). Ordiniert von 2-5 Uhr nachm.

Die Agrarstaaten zahlen mit Getreide

weil sie kein Geld haben und das ihr Gold ist. — Neue Ideen auf der Konferenz in Stresa. — Die Hauptursache der Weltwirtschaftskrise sind die vielen Zollschranken.

Stresa. Die Reibereien zwischen dem französischen Präsident der Konferenz Bonnet und dem Delegierten Deutschlands Fosse haben sich beigelegt und Bonnet sieht es langsam schon ein, daß die Leuten nicht so sehr unrecht haben. Er stellte selbst fest,

daß die Hauptursache der Weltwirtschaftskrise die Überproduktion der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und der dadurch folgende Preissturz, wie auch die schrecklich vielen Zollschranken sind.

Während in dem einen Land Mangel an gewissen Artikeln ist und man höhere Preise bezahlen muß, herrscht im anderen Land Überfluß und keine Absatzmöglichkeit, weil sowohl die Ausfuhr wie auch noch obendrein die Einfuhrzölle mit derart hohen Kosten u. unangenehmen Schikanen verbunden sind, daß eine Verwertung unmöglich ist. Dasselbe ist dann umgekehrt auch in den anderen Ländern der Fall und

solange diese vielen Zollschranken an den Grenzen nicht verschwinden,

wird es der Bevölkerung nicht besser gehen.

Die einfachste Lösung wäre, freie Ein- und Ausfuhr in allen Ländern, was zwar anfangs eine gewisse Umstellung der einzelnen Industrien nötig machen, aber unbedingt eine rasche Befundung der ganzen Welt herbeiführen würde.

Getreide — statt Geld. Mit einem nicht zu verwerfenden Antrag ist der polnische Delegierte gekommen, welcher eine Lösung der Wirtschaftskrise auch darin findet, daß zwischen den einzelnen Ländern durch Präferenzzölle ein gegenseitiger Austausch ihrer Produkte erfolgen soll.

Das beste ist aber — sagt der polnische Vertreter — wenn man gleich festsetzt, daß die einzelnen Agrarstaaten, die ja unter den heutigen Verhältnissen nie in ihrem Leben ihre Auslandsschulden bezahlen können, selbe in Getreide bezahlen. Bei den Agrarstaaten, wo das Getreide viel und das Gold wenig ist, muß man eben Getreide statt Gold nehmen, welches man doch ebenfalls bewerten kann.

Wie die Wunder entstehen.

Die Einbildung macht alles.

Derzjin. Anfangs August verbreitete sich in der ganzen oberen Theiß-Gegend die Nachricht über das Erscheinen der heiligen Muttergottes und des Erlösers in der kleinen griechisch-katholischen Kirche von Erpatal im Komitate Szabolcs. Drei Frauen beteten nach der Vesper weiter vor dem Altar kniend und da plötzlich plöblich eine der Frauen der anderen zu, daß ihr auf der weißen Altardecke das Bild Jesu und bald darauf jenes der heiligen Jungfrau erschienen sei.

Die zwei Frauen behaupteten ebenfalls, den Erlöser gesehen zu haben als er ein weißes Lamm streichelte.

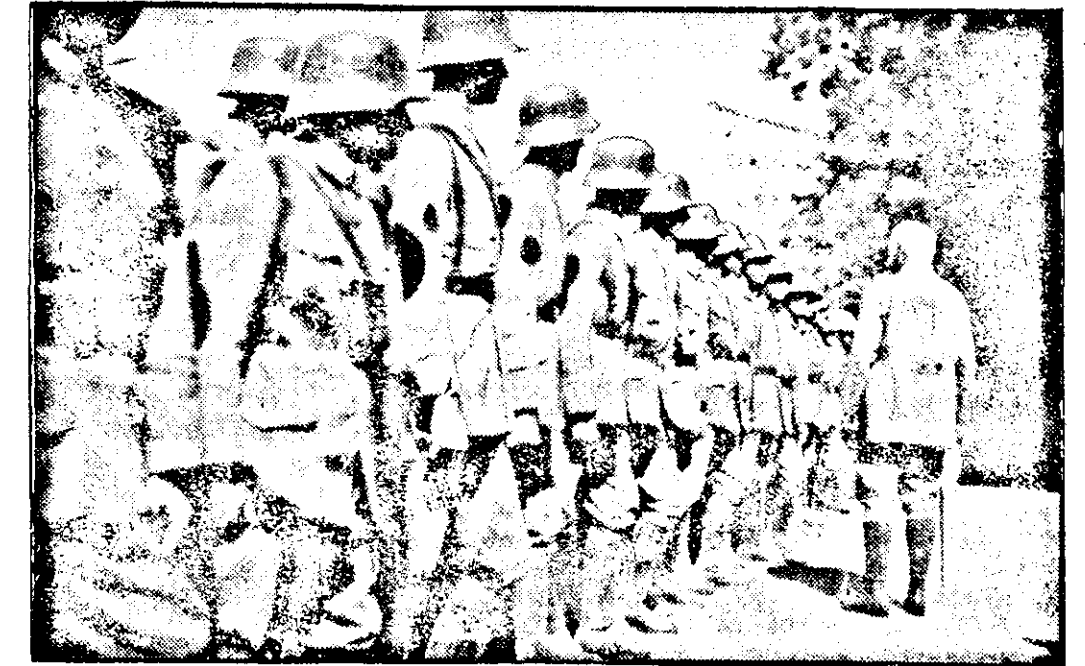
Die Nachricht über dieses Wunder verbreitete sich rasch im Dorfe und in der Umgebung, so daß bald aus allen Richtungen tagtäglich große Prozessionen unter Kirchenbahnen zur Wunderstelle pilgerten. Die Intelligenz des Dorfes war am meisten überzeugt, daß wahrhaftig ein Wunder geschehen ist und der Kreisarzt, der die Nachricht anfangs mißtrauisch empfing, eilte in die Kirche und beteuerte später auf das Entschiedenste, Jesu gesehen zu haben.

Der Haszudoroger gr.-kath. Bischof betraute einen Domherrn mit der Untersuchung der Angelegenheit und Domherr Dr. Johann Papp stellte fest, daß die Altardecke solche Falten wirft, daß man bei gewisser Beleuchtung mit wenig Phantasie der Meinung ist, einem Menschengesicht ähnliches Schattenspiel zu sehen.

Die Altardecke wurde mit einer anderen ersetzt und das „Wunder“ hatte sein Ende.

Wir offerieren L. Cl. trockenes Buchen-Serriden-Welchbuchenholz und Fehelholz zu billigen Preisen, solange die Salzfornen besteht. **BRÜDER KORNIS A.-G.** ARAD, Str. Aizgandl 1. (Vorher Salacgasse) Telefon 801.

Stahlhelmstudenten bei Lindenburg.



Der deutsche Reichspräsident von Lindenburg schreitet die Front einer Abteilung des Stahlhelm-Studentenbundes „Langemard“ ab, die ihm in Neudorf einen Besuch abgestattet hatte.

Rußland liefert Weizen nach Wien.

Ein Abschluß von 600.000 Meterzentnern.

Die Tatsache, daß der russische Weizen trotz aller gegenfälligen Gerüchten in diesem Jahre in Wien wieder erschienen ist, erregte in mitteleuropäischen landwirtschaftlichen Kreisen allgemeines Aufsehen. Der Donaudampfer „Katherine“ liefert über Braila 50.000 Zentner Weizen nach Wien und sollen dieser Sendung weitere folgen. Angeblich soll der Schluß, dessen erste Lieferung obige Sendung ist, 600.000 Meterzentner betragen. Ungarische und romanische Landwirtschaftliche Kreise begleiten die Erscheinung des russischen Weizens am österreichischen Markte mit regen Diskussionen und erachten diejenigen Nutzenhandelsprinzipien für viel zu elastisch, welche zur selben Zeit als die beiden Länder zu ihrem gegenseitigen Nachteil der österreichischen Industrie verschiedene Begünstigungen geboten haben, die Erscheinung des russischen Weizens in Oesterreich dennoch gestatten.

Es gibt Eberhardt-Plüge für alle Bodenarten bei Weiß und Gütter, Temeschwar, Serrengasse 1a.

SPORTS

Sportfest in Marienfeld.

Bei günstigem Wetter fand am Sonntag in Marienfeld das Sportfest des Marienfelder Jugendvereines statt, das im Zeichen des besten Gelingen stand. Der Erfolg war sowohl moralisch wie materiell sehr zufriedenstellend. Die geladenen Gäste außer Triebswetter, die verhindert waren, erschienen pünktlich.

Unter Musikklängen wurde vom Jugendverein zum herrlichen Provinzplatz marschiert. Pfarrer Josef Springer begrüßte in sinnvoller Ansprache die stramm-schwäbische Sportlertruppe, indem er auf das Leitwort des vom Marienfelder Jugendverein gestifteten Wimpels: „Tapfer und Treu“ hinwies. Nun begann das Sportprogramm.

Als erster Punkt wurde mit den athletischen Wettkämpfen begonnen, 100 m Flachlauf: 1. Schabi (Triebswetter); 2. Wirt (Dobrin); 3. Mohaupt (Marienfelder Jugendverein), 6 Bewerber.

2. Augellosten: 1. Hans Bernhardt (Eintracht), Großsantnikolaus, 11,42; 2. Beder (Marienfelder Jugendverein) 9,42 cm; 3. Peter Bernhardt (Eintracht) 8,77 m (7 Bewerber).

3. Hochsprung: 1. Schabi 155, 2. Rumbach (Marienfelder Sportverein), 146 cm 3. S. Bernhardt, 143 cm (7 Bewerber).

4. Weitsprung: 1. Schabi 5,81 m; 2. Unbik (Marienfelder Jugendverein), 5,35 m; 3. S. Bernhardt 5,12 m.

Danach folgte das Geräteturnen, an Red und Parren, die auf den Nasen aufgestellt waren. Daran beteiligten sich eine Reihe der Eintracht, Deutschsantnikolaus und die 2. besten Turner des Marienfelder Jugendvereines.

Die vorgeführten Übungen zeigten großes Können und die Pyramiden erzielten rauschenden Beifall. Raitof (Eintracht) wurde mit der goldenen, Ostern (Eintracht) mit der silbernen und Junter (Marienfelder Jugendverein) mit der bronzenen Medaille bedacht.

Der Marienfelder Jugendverein, der das Wimpeltourier ursprünglich nur mit dem Sieger spielen sollte, mußte an Stelle des fehlenden Triebswetterer Sportvereines einspringen. Die Spielergebnisse waren wie folgt:

Eintracht—Kadolborfer Jugendverein 1:0, Marienfelder Jugendverein—Dobriner Jugendverein 2:0, Kadolborfer Jugendverein—Marienfelder Jugendverein 0:0, Eintracht—Dobriner Jugendverein 1:1, Dobriner Jugend—Kadolborfer Jugendverein 2:0, Eintracht—Marienfelder Jugendverein 1:0.

Eintracht gewann somit den Wimpel. Die Spiele leiteten abwechselnd Hans Glas (Dobriner Jugendverein), Dr. Jung (Deutschsantnikolaus) und Heinrich Kemper (Kadolborfer Jugendverein).

Alle Spiele zeigten eine gute Schulung. Nach Uebergabe der Wimpel durch Lehrer Reinlein und Verteilung der Preise durch Sportpräsident Opels, marschierten die Sportler mit Sang und Klang in den Jugendverein zurück. Abends fand dortselbst ein gutgelungenes Tanzkränzchen, verbunden mit einem Schönheitswettbewerb statt, wobei Frä. Anna Göy den ersten, Frä. Josefina Kemper den zweiten und Frä. Dora Mawurm den dritten Preis errangen. Die Musik wurde von der bestbekanntesten Marienfelder Scharmestafette und durch Schallplatten (Lichttonkino-Jugendverein) besorgt. Am Gelingen dieses Festes haben Sportpräsident Martin Opels und Sportleiter Emmerich Kräuter ganz besonderen Anteil.

Sanktmartin. Sofronear S. C.—Sanktmartiner S. B. 1:1 (1:0). Die Sanktmartiner waren diesmal vom Unglück verfolgt und konnten kein besseres Resultat erreichen, trotzdem sie ihren Gegnern voll überlegen waren. Fortschillen: Ardelean bzw. Margold (11-er). Frisch hat das Spiel gut geleitet.

Uniformstoffe
für Schüler, Vereine, Feuerwehr etc.
am billigsten bei
Rabong & Schneider
Timisoara, Innere Stadt St. Georgsplatz, Bischofs-Palais.

Es gibt Eberhardt-Plüge für alle Bodenarten bei Weiß und Gütter, Temeschwar, Serrengasse 1a.

Selbstmord in Brestobay.
Der Temeschwarer Staatsanwalt wurde durch Brestobay gemeldet, daß sich der dortige 68 Jahre alte Einwohner Andreas Schäfer in seiner Wohnung erhängte. Als seine Tat entdeckt wurde, war er bereits tot. Die Staatsanwaltschaft erteilte die Beerdigungsbewilligung.

Marktberichte.

Arader Getreidepreise.
Neu-Weizen 440—460, Altweizen 480—500, Gerste 220, Hafer 200, Mais 220 Lei per 100 Kg.

Temeschwarer Getreidepreise.
Neu-Weizen 440, Altweizen 490, Mais 200, Hafer 190, Gerste 175, Korn 350, Raps 580, Kartoffeln 200, Kleefamen 1600 Lei per 100 Kilo.

Berliner Marktpreise.
Getreidemarkt: Weizen 850, Roggen 660, Gerste 740, Hafer 580 Lei per 100 Kilo.
Viehmarkt: Schweine 36, Schafe 26, Kälber 42, Kühe 22, Ochsen 28 Lei das Kilo Lebendgewicht.

Wiener Marktpreise.
Getreidemarkt: Weizen 760, Roggen 495, Gerste 620, Hafer 440, Mais 270, Kartoffeln 350 Lei per 100 Kilo.
Viehmarkt: Fleischschweine 42, Ferkel 39 Lei das Kilo Lebendgewicht.

Geldkurse.
1 US-Dollar hat einen Wert von Lei 178.—
1 Deutsche Reichsmark 40.20
1 Oesterreichischer Schilling 21.50
1 Ungarischer Pengö 25.—
1 Französischer Franc 6.63
1 Ruossischer Dinar 2.85
1 Italienische Lire 8.75
1 Englisch Pfund 610.—
1 Schweizer Franc 82.80
1 Holländischer Gulden 67.60
1 Belgischer Franc 23.30
1 Bulgarischer Leva 1.—
1 Tschechische Krone 6.—
1 Polnischer Zloty 19.—

**PRIMA TROCKENE
KARTOFFELN
ZU BILLIGSTEN PREISEN
KRAUSER TEMESVAR
TELEFON 18-46**

Das Unterrichtsprogramm

in den Mittelschulen.

Bukarest. Das Unterrichtsministerium hat allen Direktionen von Mittelschulen bekanntgegeben, daß der Nebengang vom zehnten zum achthelligen Schuljahr 1932/33 werden die erste und die zweite Klasse des Unterghymnasiums und die 5. Klasse des Gyziums den Unterricht nach dem Programm des Achtklassenlyzeums genießen. In der 3., 6. und 7. Klasse erfolgt der Unterricht nach dem Programm des Siebenklassenlyzeums. In der 4. Klasse erfolgt der Unterricht nach dem Programm des vortrigen Jahres.

Deutsche Ärzte

werden für Detta gesucht.

Es wird uns geschrieben: In der schwäbischen Großgemeinde Detta (Banat) sind kurz nacheinander zwei angefehene Ärzte verstorben, und der einzige dort praktizierende Arzt ist heute 82 Jahre alt. Es bietet sich dort für ein-zwei tüchtige deutsche Ärzte günstige Gelegenheiten zur Niederlassung.

Trotzdem die Krise ausgefetzt hat und die Preise steigen, hält die Firma

STRASSER. Arad

immer noch die alten, billigen Preise.

- 1 M. reiner Schafwollstoff für ein Kleid 195
- 1 M. 130 cm. breiter reiner Schafwollstoff 110
- 1 M. 140 cm. breiter Herrenstoff, Schafwolle 98
- 1 M. 140 cm. breiter Studentenstoff Khabl 108
- 1 M. Damenmodestoff 45, 56
- 1 M. prima Zephyr 13, 15
- 1 M. Schmirbarchend weiß (Gelenkgeheißkauf) 32
- 1 M. Battist-Glison 28
- 1 M. Wjama-Flanell 20
- 1 M. gemusterter Corb-Samt 56
- 1 M. farbiger Tuffor für Unterwäsche 24, 30 38
- 1 St. Handtuch mit Franzen 18
- 1 St. Cloth-Dede für Studenten 275
- 1 St. Modeschirm 98
- 1 St. vorschrittsmäßiges Bettuch für Internate 140 cm. breit 54
- 1 St. Cloth-Schürze für Internate 78

Das Ackerbauministerium erklärt:

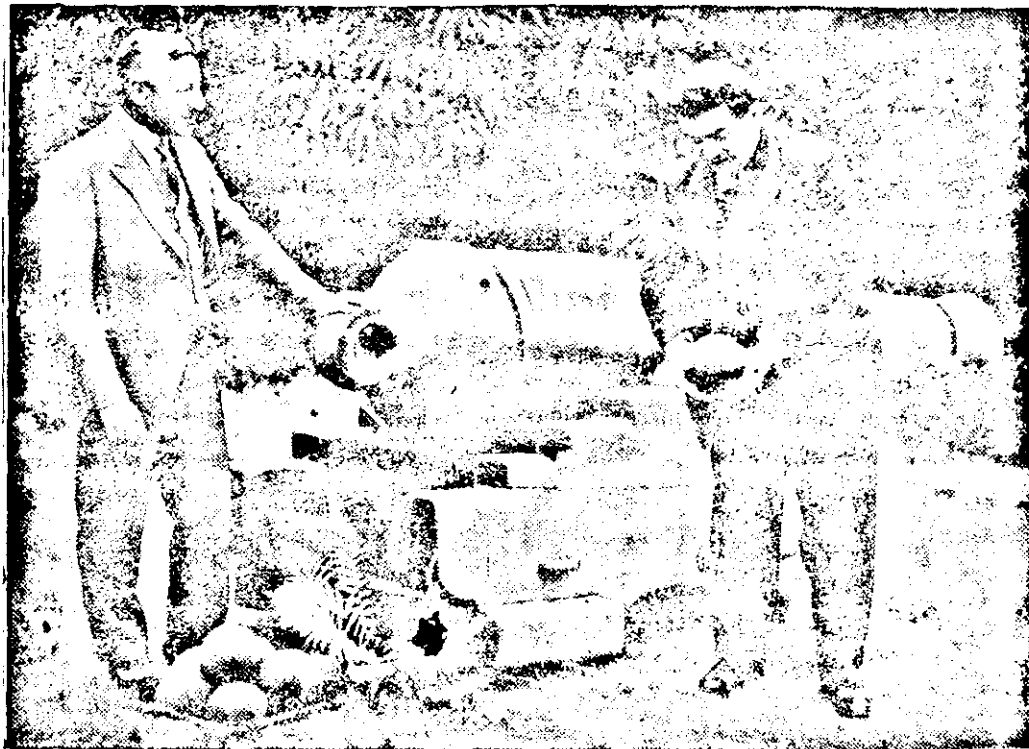
Sinkende Weizenpreise nicht zu befürchten.

Bukarest. Das Ackerbauministerium erhielt Kenntnis, daß in einigen Teilen des Landes interessierte Personen die Landwirte zu überreden trachten, ihren ganzen Weizen zu verkaufen, da sie vom Staat ohnehin Saatweizen auf Kredit bekommen. Es wird auch behauptet, daß der Preis des Weizens in nächster Zeit erheblich zurückgehen werde.

Das Ackerbauministerium bringt nun zur allgemeinen Kenntnis, daß in diesem Jahre wegen Mangel an diesbezüglichen Fonds keine Kredite für Saat-

weizen gewährt werden können. Die bereits bewilligte Summe von 46 Millionen Lei wird dazu verwendet, um Saatweizen für bedürftige Gegenden zu kaufen. Der Weizen wird jedoch zum Selbstkostenpreis abgegeben, da der Fond bestehen bleiben muß. Gleichzeitig teilt das Ackerbauministerium mit, daß die Weizenernte in diesem Jahre weit geringer ist als der gewöhnliche Durchschnitt u. deshalb auch kein Grund vorhanden sei, ein Sinken der Weizenpreise zu befürchten.

Die englisch-französische Minister-Begegnung in Jersey



Der französische Ministerpräsident Herriot (rechts) und der englische Innenminister Sir Herbert Samuel besichtigen eine alte Verteilungsstation auf der britischen Kanalinsel Jersey.

Wieselt hat dieser Anblick die beiden Politiker zu einem Gedanken-Austausch über die Abstinenzfrage bewegen und sie dann ein politisches Gespräch anknüpfen lassen. Offiziell wird jedoch betont daß die beiden Minister, die sich zu ihrem Zusammentreffen einen so seltsamen Ort wie die einsame britische Kanalinsel ausuchten, keine politische Unterrebung führten, sondern die Begegnung als einen rein freundschaftlichen Akt zwischen Frankreich und England betrachteten. Die Zeitungsschreiber wollten dies jedoch nicht glauben und so sind einige Reporter den hohen Staatsmännern nach gefahren und haben sie — wie unser Bild zeigt — gerade bei der alten Kanone abgeknipft.

508 Gurten — 20 Lei.

Klagelied der Dobriner Gemüsesproduzenten.

Aus Dobrin wird uns geschrieben: Welches Elend wir Gemüsesbauern durchzumachen und dennoch Steuer zu zahlen haben, soll folgender Fall beweisen: Der hiesige Frachtkar Kaufmann ist mit seinen Gurten auf den Semlaker Markt gefahren, hatte aber auf dem Weg einen Unfall, so daß er erst ankam, als der Markt schon beendet war. Er sah, daß seine „Ware“ überhaupt nicht gesucht wird und kein Markt für Gurten war. Zurückführen wollte der Mann doch dieselben nicht, da er ja zu Hause noch einige tausend Stück Gurten, aber kein Geld hat.

Endlich erbarmte sich eine „Gnädige“ und erklärte, daß sie die ganzen Gurten kauft, aber nicht mehr gibt als 20 Lei, sowie sie hier liegen... Der Bauer überlegte. Was soll er machen. Es gibt niemand mehr und in der Not sind auch 20 Lei Geld... Das „Geschäft“ wurde gemacht, wihhalber auch die Gurten abgezählt: 508 Stück wunderschöne Exemplare waren es, wofür man im Restaurant für ein Stück 8—10 Lei bezahlen muß, wenn sie gefäuert sind. Der Bauer half noch die Gurten in Säcken einpacken und war nicht wenig erstaunt, als die „Gnädige“ noch einen Wunsch hatte: der Bauer soll ihr die Gurten noch bis zu ihrem Wagen in die nächste Gasse tragen. Dies war aber auch schon einem schwäbischen Bauer zu viel und er sagte: Schauen Sie, Gnädige, Sie sehen, ich mußte meine Ware verschicken, daß Sie aber auch noch das von mir verlangen, ist schon zu viel. — Wieu...

*) Stoffe und Bettzeuge für den Haushalt. In fabelhafter Auswahl sind schönste Qualitäts-Schnittwaren allerbilligst im Whitehouse Zentral-Volksmodenhaus in Temeschwar. (2)

Schul-, Utten- u. Damentaschen
sowie Reisekoffer engros u. endetail, kaufen Sie am besten und billigsten aus erster Hand beim Erzeuger

Eugen Perl
Taschnermakler, Temeschwar,
Bul. Verteloz 2, vls-a-bis vom „Elt“
Kaffeehaus. — Reparaturen prompt.

gerecht von Mama, Albens so lange fortzuschicken. Ihre Mutter lächelte kühl und meinte, die Trennung sei sehr nötig gewesen. Gräfin Maria wollte das Silberzeug für den jungen Hausstand schenken, was ihre Schwester wiederum unnötig fand, weil doch genug vorhanden sei. Armengard aber hatte sich hinter die Tante gesteckt. Ihr gefiel das unmoderne Silberzeug nicht. Sie hatte in Berlin das und jenes gesehen, und sie hatte Tante Maria davon erzählt. Nun gab das eine Menge Gesprächsstoff.

In seinen Zimmern aber ging Graf Eschweller hin und her. Albens Höberams Hochzeit! Er hatte also mit der Vergangenheit abgeschlossen. Ganz und gar! Und er würde Armengard ein großes, wahres Glück geben, daran war wohl kaum zu zweifeln. Und er hatte die reizende Kleine immer lieb gehabt. Wie ein Bruder die Schwester liebt! Nun gönnte er sie seinem Freunde Albens. Er war der richtige Mann für Armengard von Werther. Aber das, was seine Mutter gedacht und gehofft hatte, das wäre ganz falsch gewesen. Das hätte zu nichts Gutem geführt. Verene Berlinger! Rent! Das Mädchen, das er so wenig gekannt und doch so heiß geliebt hatte! Ja, sie! Wenn er sie zu sich nach Eschenhöhe hätte holen können! Weshalb hatte sie den Mann nun doch noch genommen, trotzdem sie ihm, Eschweller, an jenem verhängnisvollen Abend erklärt hatte, daß sie habe sterben wollen, weil sie es nicht ertragen konnte, wenn jener andere sie küßte? Und trotzdem war sie nun seine Frau geworden? Eschweller stöhnte wild und schmerzlich auf. Hatte man sie gezwungen, weil sie ja nun aufs neue kompromittiert war durch ihn, den Grafen? Und war der Oberförster froh gewesen, daß ihm der Zufall so zu Hilfe gekommen war? Trotzdem, wie sehr mußte der Mann die kleine schöne Verene auch lieben, wenn er alles vergessen hatte. Wenn er darüber hinweggehen konnte, daß man Verene mitten in der Nacht neben dem niedergeschossenen Grafen Eschweller fand? Karl-Christian vergrub das Gesicht in beide Hände. „Welche Strafe für all den Betrug vergangener Jahre! Nun hätte ich hundertfach, was ich mir selbst zuschulden kommen ließ. Niemals werde ich die kleine, süße Rent vergessen können.“ Er trat ans Fenster, starrte hinaus. Dort drüben. Dort drüben lag das Forsthaus! Dort war jetzt Verene! Der Graf wandte sich ins Zimmer zurück. Sein Blick streifte die Waffen an der Wand.

(Fortsetzung folgt)

Die vom Fliederhaus

Roman von Gert Rothberg
Copyright by Martin Neuchwanger, Halle (Saale) 1931

(22. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Er sah sie prüfend an. „Ja, Vergessen brauche ich. Das findet man da draußen. Albens mag mich begleiten, er ist der Rechte dazu. Mit ihm zusammen noch einmal das Leben durchrasen! Die Treue und das Vertrauen begraben.“ Der Gräfin Gesicht war heiß. Ihre Lippen zuckten. Dann sagte sie: „Du vergißt, daß Albens um Armengards willen an diesem Leben nicht mehr teilnehmen wird. Entweder das eine oder das andere. Du kannst ihn ja selbst fragen. Und nun zu dir! Deine Lunge ist noch sehr angegriffen. Du bist doch lange nicht gesund. Ich werde also mit dir reisen. Der Geheimrat empfiehlt San Remo! Wenn du erst wieder ganz bei Kräften bist, kannst du ja das andere Leben wieder wählen. Bitte, ich hindere dich nicht daran. Auf Albens aber wirst du dabei verzichten müssen. Oder soll seine Frau ein Leben tragen, wie ich es tragen mußte?“ „Verzeih, Mutter!“ Der Graf beugte sich über die schlanken weichen Hände seiner Mutter. Die sprach: „Es paßt sehr gut. Albens will seine Güter verkaufen. Er muß doch später die Wertherschen Besitzungen bewirtschaften. Da er keine Angehörigen besitzt, geht das ja recht gut. Während wir fort sind, wird er hier in Eschenhöhe nach dem Rechten sehen, und er hat es nicht zu weit, wenn er seine Braut besuchen will.“ „Ja, eben, das paßt recht gut“, sagte er zustimmend. Aber seine Mutter hatte das Empfinden, daß er mit seinen Gedanken ganz wo anders war. „Wie lange gedachtest du denn unsere Reise auszudehnen, Mama?“ fragte er nach einer Weile. „Das hängt von dir ab, mein Sohn. Aber zu Armengards Hochzeit möchten wir doch wohl zurück sein. Das wäre also im Mai.“ „Das bestimme nur du, Mama. Nach San Remo! Nun, da bin ich also mehr herunter, als ich geglaubt habe. Eigentlich hätte es ganz aus sein können. Du wirst ja anders denken, und darum ist es ganz gut, daß der eiferfüchtige Kreim nicht noch einige Zoll besser traf. Nach kein trauriges Gesicht, Mama! Das Leben ist so blödsinnig, daß man wirklich nichts einbüßt, wenn man es verliert.“ Die Mutter sah die grenzenlos Verbitterung und kämpfte mit sich. Sollte sie ihm erzählen, daß jenes junge Mädchen so selbstverständlich mit hier ins Schloß gekommen war und daß sie sie durch harte Worte zum Gehen gezwungen hatte?

Noch 200 Kriegsgefangene

aus der Bukowina sind in Sibirien.

Czernowitz. Vor einigen Tagen trafen die aus Selethin gebürtigen Bürger Karl Aronowicz und Josef Czerniowski nach jahrelangem Aufenthalt in Sibirien in ihrer Heimat ein. Die Genannten gerieten noch im Jahre 1915 in russische Kriegsgefangenschaft und hielten sich in einem Gefangenenlager in Sibirien bis zum Jahre 1932 auf. Bei der Entwarnahme durch die Gendarmerie erzählten die Heimkehrer, daß sich in Sibirien noch etwa 200 Bukowinaer Kriegsgefangene befinden.

Dankfagung.

Menschen, die meinem gottseligen Mann,

Michael Haubenreich, das letzte Geleit gaben, die Bahre mit Blumen schmückten u. ihr Beileid bekundeten, sage ich auf diesem Wege innigsten Dank.

Witwe Michael Haubenreich.

Verständigung.

Berkündige das p. t. Publikum, daß nun unser Spezial-Decken-
fertigungs-Unternehmen

unter meiner persönlichen Leitung

weitergeführt wird. Unsere alten und bewährten Arbeiter verbleiben weiter und so werde ich im Stande sein — wie bisher — alle Wünsche und Ansprüche meiner Kunden zu erfüllen, umsomehr da ich selbst über eine 13-jährige Sachkenntnis verfüge.

Das p. t. Publikum wird um weitere Unterstützung gebeten, indem ich genau so trachten werde, wie mein verstorbener Mann, der Kunde die vollständige Zufriedenheit zu sichern.

Witwe Michael Haubenreich,
Arab, Str. Consiistorulul (Str. Horia Ede) 3.

Keine Gleichberechtigung Deutschlands

mit den Siegerstaaten.

Paris. Die französischen Zeitungen melden, daß der polnische Gesandte in Paris eine Unterredung mit Herriot hatte, in der er diesem zur Kenntnis brachte, daß sich Polen mit aller Entschiedenheit der Annahme der deutschen Forderung auf Gleichberechtigung widersetzt. Es scheint, daß auch die Tschekoslawakei die Auffassung Polens teile.

„Le Temps“ wendet sich gegen die Idee einer kollektiven Ueberprüfung der deutschen Forderungen durch alle Mächte, die den Versailler Friedensvertrag unterzeichnet haben. Die Zeitung meint, daß eine solche Forderung abgelehnt werden müsse und erinnert daran, daß Amerika anlässlich der Unterzeichnung des Versailler Friedensvertrages klar und deutlich erklärt habe, daß es nur mit einem demokratischen Deutschland verhandle, das sich jeder militärischen Beeinflussung des alten imperialistischen Deutschland entziehe. Das heutige Deutschland jedoch hat, nach Auffassung

des „Temps“, mit Demokratie nichts mehr zu tun. Es werde vom Regime der Hohenzollern durch General von Schleicher und die Führer der Reichswehr beherrscht. Diesem Deutschland dürfen keine militärischen Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Italien anerkennt die Gleichberechtigung Deutschlands.

Rom. Die italienische Regierung hat ihren Standpunkt in Angelegenheit der militärischen Forderungen Deutschlands verlaublich und findet die Gleichberechtigung als vollkommen berechtigt; wenn die andern Staaten nicht abruhen und immer noch rüsten, warum soll das selbe Recht nicht auch Deutschland haben? Gleichzeitig weist aber „l'alien“ auf jenen Umstand, daß einmal doch abgerüstet werden muß und es viel zweckmäßiger ist, wenn auch die anderen Staaten abrüsten, als daß Deutschland gezwungen ist, um eben nicht hinter den anderen zu stehen, aufzurüsten.

Ein Josesdorfer Wagen

hat ein Topolowecher Kind zu Tode gerädert.

In Topolowech spielte das 2-jährige Söhnchen des Landwirtens Johann Weber auf der Landstraße und wurde von den Pferden des in rasendem Tempo heranfahrenden Josesdorfer Landwirts Matthias Einhorn zu Tode getreten.

Das größte Luftschiff der Welt — fliegt nicht.

Berlin. Die Sowjets haben ein Riesensflugzeug, „Mat 12“, hergestellt, welches das größte Flugzeug der Welt sein soll. Als das Flugzeug den ersten Probeflug unternehmen wollte, gelang nicht der Start, da die Motoren nicht gut funktionierten. Die Konstrukteure wurden verhaftet.

Große Hochzeit in Soboni.

In der Banater Gemeinde Soboni fand eine große Hochzeit statt. Der angesehene Landwirt Jakob Kreilina jun. heiratete die anmutige Tochter Maria, des Bankdirektors Konrad Kreiling. Zur Hochzeit waren 400 Gäste eingeladen und wurden 7 Kühe, 4 Schweine und eine Unmenge von Geflügel zum Fest geschlachtet.

*) Dr. Neg, ist von seiner Auslandsreise zurückgekehrt und hat seine Ordination für Innere, Lungen- Nervenkrankte wieder begonnen. Josefstadt, Sonnagasse 22, neben Hotel Royal. Röntgen-Laboratorium, elektrische Heilmethoden, Strahlenbehandlungen, Heilgymnastik (Zander).

Schul-Taschen

aus Leder und Leinwand, sowie Alttaschen in größter Auswahl bei
KRAMAROVICS
Arab, gezw. Freiheitsplatz 3.

Traurige Gesundheitszustände in Hafsfeld.

In der Gemeinde Hafsfeld herrschen heute traurige Gesundheitszustände. So wurde in der Hauptgasse eine Schweinemästerei errichtet, die weit und breit einen teuflischen Gestank verbreitet. Wo anders pflegt und muß man Schweinemästereien außerhalb des Ortes errichten; in Hafsfeld braucht man sich um gesundheitliche Vorschriften durchaus nicht zu kümmern u. kann schreien und wachen wie man will.

Das Vorhandensein dieser Schweinemästerei im Herzen der Gemeinde ist um so mehr zu verurteilen, als die täglichen Leichenzüge bei Begräbnissen an ihr vorbeiziehen müssen, wodurch den Leuten nicht wenig Argernis verursacht wird.

Ein nicht minder großes Uebel besteht in der schier ungläublichen Tatsache, daß auch ein Teil des gräßlichen, heute freilich herrenlosen Partes

ebenfalls in einen Schweineflak umgestaltet wurde. Selbstverständlich verpesten die Ausscheidungen auch dieser Tiere weit und breit die Luft und machen es den Hausfrauen, die den Wochenmarkt besuchen, der neben dem Markt abgehalten wird, zu einer wahren Qual, hier zu erscheinen.

Nichts ist aber ohne bitteren Beigeschmack und eine Fronte des Schicksals ist es eben, daß der Gemeindevorstand, auf dessen Drängen der Part feinerzeit durch die Gemeinde gekauft wurde, „damit die Bevölkerung wenigstens einen Ort hätte, wo sie sich erholen könne und wo ihr frische und reine Luft zur Verfügung stünde“, sich heute um diese sanitätswidrigen Zustände ebensowenig kümmert als die Internimissions-

Zur Schulzeit

Kinderstrümpfe, Schafwoll-
fad. n für Handarbeit
in großer Auswahl, billige Preis-
e bei der Firma

Weiß & Benjamin,

A R A D,
Dulev, Regina Maria S.
für Schulen besondere Preisbe-
günstigung.

Der Graf stand auf.

„Wo ist Alvens?“

„Er ist nach Schweden gereist und kommt erst in einigen Wochen zurück. Er wünscht alles Gute und glückliche Reise. Tante Helene und Jrmengard kommen aber sofort noch einmal herüber, wenn du es wünschst.“

Er lächelte der Mutter zu.

„Das heißt: Du wünschst es bereits, und ich habe gar keine Ursache, mich deinem Wunsche nicht anzuschließen.“

Gräfin Maria atmete tief auf. Endlich war er ins Leben zurückgekehrt.

Nach der heutigen Aussprache wußte sie es.

Wenn sie nur gewußt hätte, wie er über das Mädchen dachte! Wenn es nur eine flüchtige Länderei gewesen war, dann wäre es doch höchst überflüssig, sie auch nur zu erwähnen. Saß es aber tiefer, ja, mein Gott, dann wollte sie doch wirklich froh sein, wenn er nicht direkt nach ihr fragte. Denn es war doch unumgänglich, daß er dieses Mädchen etwa hätte heiraten können. Maria Eschweller hatte keine Ahnung, daß der Sohn aus ihrer Mitteilung über Melenthin's Heirat entnommen hatte, daß Berene diese junge Frau in der Oberförsterei sei.

Aufmerksam sah sie ihm in das schöne, jetzt recht schmal gewordene Gesicht. Sein völlig verändertes Wesen schob sie auf das lange Krankenlager. Er hatte bisher mit niemand außer ihr gesprochen. Und sie hatte schon geglaubt, sie würde noch sehr viel Schweres mit ihm durchmachen. Alvens Röberam hatte gedacht, er würde wahnsinnig werden.

Doch jetzt blieb er sich immer gleich. Er freute sich auch, als Tante Helene und Jrmengard kamen. Besterer strich er über das wellige Haar.

„Na, Jrmengard, da hast du aber sehr gut gewählt. Mütterchen erzählte mir von deiner Verlobung. Ich wünsche dir von Herzen Glück.“

Sie lachte ihn strahlend an und sagte:

„Ja, ich habe gut gewählt, und ich danke dir recht herzlich für deinen Glückwunsch. Ich habe auch einen Wunsch. Mache es uns, bitte, bald nach. Ich möchte mit deiner jungen Frau befreundet sein, Karl-Christian.“

Ganz harmlos, völlig aus sich selbst heraus hatte Jrmengard es gesagt. Er aber sah etwas von der Mutter Bestelltes in diesen Worten und er meinte kühl:

„Bedauere recht sehr, Jrmengard. Ich hätte gern einen großen Wunsch erfüllt. Der hier aber ist völlig aussichtslos.“

Sie wurde rot, streckte ihm die kleine Hand hin:

„Verzeih, Karl-Christian!“

„Aber ich bitte dich Meinet!“

Er stand auf und lächelte sie herzlich auf die weiße Stirn. Da war sie schnell veröhnt und lachte froh.

Seine Mutter aber dachte: Wie gut sie zusammen gepakt hätten! Ob es ihm gar nicht einmal zum Bewußtsein kommt, was er an ihr verliert?

Tante Helene aber war mit dem Tausch sehr zufrieden. Der immer freundliche, frohherzige Alvens paßte viel besser zu Jrmengard als der schroffe, finstere, stolze Karl-Christian. Für den war es vielleicht am besten, wenn er ledig blieb.

Graf Eschweller war während der ganzen Zeit des Besuches sehr lebenswürdig. Die Möglichkeit einer Heirat berührte niemand mehr.

Man besprach die Reise, und der Graf lachte leise auf.

„Ja, ja, Jrmengard, wie einen kranken Dackel behandelst mich Mama. Nach San Remo begleitet sie mich, und dabei fühle ich doch so langsam schon wieder die früheren Bärenkräfte in mir erwachen.“

Ihre glänzenden Augen musterten ihn eingehend.

„Es geht. Was siehst du noch aus, aber sonst denke ich selber, daß du bald ganz der Alte sein wirst.“

Jrmengards Geplauder tat ihm wohl. Innerlich aber zog es ihn bereits fort. Es war doch so leicht möglich, daß er dem Oberförster und seiner jungen Frau einmal im Walde begegnete, und das hätte er nur sehr schwer ertragen.

Eschweller stand vor dieser ersten wahren, großen Liebe seines Lebens selbst wie vor einem Rätsel. Er kam nicht darüber hinweg, wurde in dieser Hinsicht mit sich nicht fertig. Daß er von jetzt an ein ruheloses, unzufriedener Mensch sein würde, wußte er. Und daß die Mutter mit darunter leiden mußte, stand ebenso fest.

Gewaltsam schüttelte er die Gedanken von sich ab. Er zwang sich, freundlich und lebenswürdig zu bleiben, trotzdem ihn der Gedanke, daß Melenthin jetzt das Recht hatte, das schöne, blonde Geschöpf zu küssen, beinahe wahnsinnig machte. Er verlachte sich selbst. Aber die wilde Sehnsucht in ihm blieb. Also mußte er fort, weit weg. Vorläufig mit der Mutter nach San Remo. Auf mehrere Monate. Wie ein Widelfind mußte also seine Gesundheit behütet werden. Pfui Teufel! Er, dessen Urkraft und Gesundheit nie derartige Fürsorge gebraucht hatten.

„Kommst du bestimmt zu meiner Hochzeit, Karl-Christian?“

Eschweller hörte dem Klang der weichen Mädchenstimme ein Weilchen nach, dann sagte er fest:

„Ich werde bestimmt da sein, Jrmengard.“

„Wie lieb von dir. Wen aber nehmen wir für dich als Dame?“

„Wußt das sein?“

„Ja, es muß sein! Du gehst doch nicht hinter mir. Hast, ich habe sie, deine Dame! Gertraude von Jffen! Sie paßt für dich. Gefällt sie dir nicht? Du hast sie doch vor deinem Unfall bei uns kennengelernt?“

Er mußte sich wirklich erst auf die kleine, zierliche Gertraude besinnen. Ja, sie hatte ihm gefallen. War ein richtiger kleiner Kobold, und ihr Vater nannte sie: Mein Sonnenkind! Die! Und Jrmengard mochte doch nicht schwindeln, man hatte da ein kleines Komplott angezettelt. Sicher hatte man das, denn der Kobold hatte sehr offen gezeugt, wie gut ihm Graf Eschweller gefiel.

Der Graf lächelte, als er das alles blitzschnell überlegte. Nein, Gertraude von Jffen kam nicht in Betracht. Für eine Heirat nicht. Aber sonst würde er ihnen den Spaß natürlich nicht verderben...

Man speiste im kleinen Speisezimmer. Und die Unterhaltung war launig. Jrmengard sorgte dafür. Die finstere Schwelgarnheit des Grafen brach zuweilen wieder durch, aber er riß sich doch zusammen. Er zog sich dann aber zurück, weil er sich doch müde fühlte. Und die drei Damen blieben noch ein Weilchen für sich.

Jrmengard war sehr glücklich und plauderte viel von ihrer Hochzeit. Dabei hatte sie große Sehnsucht nach Alvens und meinte, es sei auch un-

Ein Spredfilm-Kino in Neuarad.

Morgen Samstag wird in Neuarad der langersehnte Wunsch der dortigen Bevölkerung in Erfüllung gehen und unter dem Namen „Gloria-Kino“ ein Spielhaus mit den neuesten Errungenschaften der Technik, dem Tonfilm eröffnet.

Die Rettung des Spielhauses scheint ein besonders großes Gewicht auf wirklich gute, erstklassige Filme zu legen und beginnt ihre Eröffnung mit dem erstklassigen Schlager „Ihre Hobbys bezieht...“, in dessen Hauptrollen die weltliche Kunst der Filmtechnik durch den Regisseur und Bildhauer vollkommen zum Ausdruck kommt. Der Film soll auch erzieherisch auf die Menschen wirken und verurteilt die Verbrechen und Missetaten, für welche Millionen Menschen Blut schütten müssen. Er will die kommende Generation zur Gutsicht erziehen und den noch Blinden die Augen öffnen.

Um jedoch auch dem Krader Publikum die Möglichkeit zur Beschäftigung dieses wunderbaren Filmes und auch der folgenden zu bieten, hat die Kinoleitung eine Vereinbarung mit dem Krader-Neuarader Autobusunternehmen getroffen, laut welcher die Krader sich im Autobus selbst eine Kinokarte für 20 Bel lösen können und dann bei der Hin- und Rückfahrt Ermäßigung haben. Der Autobus verkehrt täglich bis 11 Uhr abends.

Flugzeug und Schafherde

Ein Flugzeug hat in den französischen Alpen eine ganze Schafherde in den Tod getrieben. Durch das Motorgeräusch erschreckt, sprang der Leitwurm in eine Schlucht. 148 Tiere der Herde folgten ihm blindlings.

ARADER KINO-PROGRAMME:
Central-Kino: „Dirigible“.
Seccel-Kino: „Alles ist gut, wenn das Ende gut ist“.

RADIO-PROGRAMM:
Aus der „Wiener Radiowelt“ Wien 1
Samstag, den 11. September.

Budapest, 16: Gemischte Musik. 19: Opernaufführung im Studio: „Die Mädchen des Cremlin“.
Berlin, 8: Für den Landwirt. 14: Altersstunde. 20.30: Populäres Orchesterkonzert. Ouvertüre zu „Der Schauspieler“ (Mozart).
Wien, 15.05: Einmal Meer und ewige Berge. Gesprochen von O. W. Fenter. 20: Wiener Blut. Operette in drei Akten.
Wrag, 13.30: Landwirtschaftsfunk. 16: Blasmusik der Nationalgarde.
Belgrad, 18: Medizinischer Vortrag. 22.15: Vokalensemble.
Budapest, 9: Ueber die Schönheitssünde. 15: Stunde der Landwirte. 18.45: Klavierkonzert.

Montag, den 12. September.
Budaest, 16: Radio-Orchester. 19: Kammermusik.

Berlin, 16.05: Wissenswerte beim Grundstückskauf und Hausbau. 20: Aus der Staatsoper: „Cavalleria rusticana“ (Sizilianische Bauernoper). Drama in einem Akt.
Wien, 15.45: Praktische Winte für die Hausfrau. 22: Tanzmusik.
Wrag, 12: Wirtschaftliche Berichte. 17.55: Praktische Winte für den Haushalt.
Mühlacker (Stuttgart), 10.20: Klaviermusik von Schumann. 21.20: „Geheiligter Schulz“. Ein funkisches Denkmal.
Belgrad, 17.30: Letzte Musik auf der Zitadelle. 19.30: Nationallieder.
Budapest, 16: Frauenstunde. 19.15: Ungarischer Siederabend Umre Szilaghy.
Dienstag, den 13. September.
Budaest, 17.10: Gemischte Musik. 19.45: Gesangsvortrag Sophie Munteanu: Deine Wunden klingen; Der Tod, das ist die kühle Nacht.
Berlin, 12.40: Für den Landwirt. 18.30: Klaviermusik. 19.3: Wie es wirtschaftlich in Amerika aussieht.
Wien, 15.20: Aus Operetten: „Die sieben Schwaben“, 21.20: Lebendes Papier. Vorstellungen von Lonaufnahmen auf Papier, Musik und Gesangsvorträge.
Wrag, 18.05: Landwirtschaftsfunk. 20.05: Blasmusik.
Mühlacker (Stuttgart), 16: Blumenstunde. 21: Symphoniekonzert.
Belgrad, 11: Konzert des Radio-Orchesters. 19.30: Nationallieder.
Budapest, 18.45: Nachrichten und Berichte. 17: Konzert der Sgauerkapelle Saci Kacs.

Steuer-Exekutoren in Neupanat.

Während die Leute in der Kirche waren, wurden ihre Betten abgezogen.

Aus Neupanat wird uns berichtet, daß sich gestern am Maria-Geburtstage die Willagöcher Exekutoren unter Gendarmerte-Mission und unter Begleitung des Gemeinbedieners Peter Kuscher, in Abwesenheit des Gemeinrichters und Notars, bei folgenden Landwirten, die mit ihrer Steuer im Rückstand sind, eine derart strenge Exekution vorgenommen haben, wie man sie noch nicht erlebt hat.

Bei dem Ehepaar Johann Plet und Frau geb. Anna Esig begab man sich, während die Leute in der Kirche waren, auf den Hausboden, schaukelte fast die ganze Wagenschuhung der Familie in 12 Säcke und fuhr davon.

Beim Landwirt Peter Sellner, führten sie dessen Pferd aus dem Stalle, trotzdem Sellner versprach, nach einer Stunde seinen Steuer rückstand mit geborgtem Gelde auszuführen. Alles Versprechen half nichts, das gepfändete Pferd wurde mitgenommen und im Hofe des Gemeinbediensteten an einen Baum gebunden. Als Sellner nach kaum einer Stunde seinen Steuer rückstand beglichen hat, wurde sein Pferd losgelassen und auf die Gasse gejagt. Das überreizte Tier setzte auf der Gasse in ein rasendes Galopp und sprang dabei mit dem Kopfe berart an einen Baum, daß es sofort verendete. Merken die Herrn Exekutoren nun das Pferd bezahlen?

Auch beim Ehepaar Michael Selkter und Frau, geb. Massong, führten die Herren ihre neue Amtshandlung kurz aus, indem sie, während die Leute ebenfalls in der Kirche waren, Tuchent und Wäster von den Betten zogen und davongingen.

Nicht genug mit all diesen Schikanen, vollführten sie noch ein Kunststück, indem sie den alten Männern, dem 80-jährigen Johann Gruber, dem 75-jährigen Johann Jollner, dem 70-jährigen Johann Kempf und dem 65-jährigen Peter Unterländer, die bei letzterem im Hofe unter einem Baum mit abgestellten Karten sich den Nachmittag vertrieben, die Spielkarten wegnahmen und Protokoll aufnahmen wolkten, von welcher Amtshandlung die gewaltigen Herren aber auf das Einreden des Gemeinbediensteten Abstand nahmen.

Wegen diesem unerhörten Vorgehen gegenüber dieser armen Gemeinde Neupanat, die ohnedreiß noch vom Hochwasser und sonstigen Naturkatastrophen im Frühjahr heimgesucht wurde, hat sich die Bevölkerung an den deutschen Abgeordneten des Krader Komitates Hans Keller gewendet und ihn ersucht, er möge den Herrn Finanzminister fragen, ob er Kenntnis davon hat, wie seine Exekutoren in unseren Gemeinden „arbeiten“.



Briefkasten

„Wagentrant“. Wagentrant hat keine spezifischen Anzeichen. Wenn man Magenbeschwerden hat, die einige Wochen dauern, und trotz arbeitslicher Behandlung nicht verschwinden, dann läßt man durch Magenastuntersuchung (Magenaushebung) und Röntgendurchleuchtung feststellen, ob ein ernstes Leiden vorliegt. Nicht zu lange warten!

Verlobung, Rat!. Wenn Sie eine Verlobung in die Zeitung geben wollen, müssen Sie uns gegenüber mindestens so aufrichtig sein, daß Sie Ihren ehelichen Namen unter die Karte schreiben, damit wir auf Grund der Schriftprobe aber sonstige feststellen können, ob es auch wirklich der Wahrheit entspricht u. wir nicht vielleicht einer Dummheit ausfallen, wodurch die in Frage stehenden Leute kompromittiert werden, was wir doch keinesfalls wollen. — Anonyme Briefe wandern bei uns meistens sogar ungelesen in den Papierkorb, weil wir nur den geraden Weg gehen und wer sich fürchtet, seinen Namen unter „die Wahrheit“ zu setzen, der soll schweigen.

Bei Verwundungen lasse man kleine Wunden erst ausbluten, dann werden Umschläge mit kaltem, frischem Wasser angewandt. Bei starken Blutungen lege man bis zur Ankunft des Arztes einen Rotverband an. Stammt die Blutung aus einem spritzenden Blutgefäß (Schlagader), so muß das betroffene Glied oberhalb, stammt sie aus einem rieselnden Blutgefäß, dagegen unterhalb der blutenden Stelle unterbunden werden.

*) Die schwere Frage ist gelöst! Wo kaufen wir jetzt schöne Braut- und Brautweihfelder gut und billig? Dazu ist der große Seidenmarkt im Alteshause, Zentral-Vollmodehaus, Temeschwar geeignet. (1)

Mit 200 Lei Kapital

die schönste und kleinste Kodak-Rollfilm-Kamera 6x9



(steht in 5 Monatsraten zu Lei 240) oder RM. 36 (Lei 1400) bar! Zollfrei ins Haus gestellt!

Leistung, die übertrifft:
Durch das gute Robot-Objektiv und abzüglich Plan-Biegen des Films, gestochen scharfe Aufnahmen (bis zum Rand)

Einfache Handhabung:
Sofort aufnahmefähig durch Spring-Schtern. Keinerlei Entfernungseinstellung, besonders klarer Sucher — Wechseln des Films bei Tageslicht

Werbvolle Ausstattung:
Reichtmetallgehäuse, Lederbezug, Lederhalter, vernickelte Metallteile

2 Jahre Garantie!

Schreiben Sie eine Postkarte, damit Ihnen dieses Rundbrief (in Taschenformat) zur Ansicht zugesandt wird

Photo-Schaja

Adolf Jakobs München 2 No. A.
Maximilianstraße 32
Größte Zeica-Verkaufsstelle der Welt!

Gesetz über die Unterstützung der Kriegsinvaliden, Witwen u. Waisen

Am 15. September werden die Unterstützungen im ganzen Lande ausbezahlt.

Budaest. Der Ministerrat hat am 31. August den Bericht des Gesundheitsministers Joantescu sich zu eigen gemacht, in dem dieser das sofortige Inkrafttreten des im April erbrachten Gesetzes über die Erhöhung der Unterstützungen aller Kriegsinvaliden, Kriegswitwen, Kriegswaisen, die seinerzeit in der österreichisch-ungarischen Armee gedient haben und gegenwärtig im Gebiete Siebenbürgens, des Banats und der Bukowina wohnen, beschloffen und angeordnet hat, daß diese Unterstützungen vom 1. Jänner 1933 an ausbezahlt, demnach auch in das Budget des Jahres 1933 ausgenommen werden müssen.

Das Gesetz bezüglich der Unterstützung der dem Mannschaftsstande angehörenden Invaliden verfügt, daß ein in der Stadt lebender, verheirateter Invalide mit Familie 100-prozentig 3.750 Lei, 80-prozentig 2.500 Lei, 60-prozentig 1.825 Lei, 40-prozentig 1.250 Lei und 20-prozentig 750 Lei monatlich erhält.

Ein in der Stadt lebender, unehelicher Invalide erhält monatlich 100-prozentig 2.500 Lei, 80-prozentig 2.000 Lei, 60-prozentig 1.500 Lei, 40-prozentig 1.250 Lei und 20-prozentig 750 Lei.

Eine in der Stadt lebende Kriegswitwe, die noch Kinder unter 18 Jahren hat, erhält bis zum 18. Lebensjahre des jüngsten Kindes monatlich 3850 Lei.

Eine Kriegswitwe, deren jüngstes Kind über 18 Jahre ist, erhält monatlich 1875 Lei. Eine Kriegswitwe, die sich wieder verheiratet hat, 937.50 Lei.

In der Stadt lebende Eltern von Söhnen, die im Krieg gefallen sind und Familienerhalter waren, erhalten monatlich, falls sie nichts zum Leben haben, 1875 Lei.

Waisen mit Familie erhalten monatlich 100-prozentig 1875, 80-prozentig 1250, 60-prozentig 912.50, 40-prozentig 624 und 20-prozentig 375 Lei.

Bei unehelichem Invaliden betragen die entsprechenden Summen 1250, 1000, 750, 500 und 250 Lei.

Am Dorf lebende Kriegswitwen mit Kindern unter 18 Jahren erhalten 1875 Lei, mit Kindern über 18 Jahren 947.50 Lei. Eine Kriegswitwe, die wieder geheiratet hat, 468 Lei.

Am Dorf lebende mittellose Eltern von Kriegsgesessenen, deren Söhne Familienerhalter waren, erhalten 937.50 Lei.

Das Gesundheitsministerium hat angeordnet und beschlossen, daß die Unterstützungen für das letzte Viertel im ganzen Gebiete des Landes am 15. September L. S. ausbezahlt werden sollen.

Die Rückstände des vergangenen Jahres und des laufenden Jahres sollen stufenweise nach dem 15. September ausbezahlt werden.

Die erhöhten Unterstützungen sollen im Sinne des Gesetzes von jedem durch ein besonderes Gesuch angefordert werden.

Traubenmühlen | Weinpressen bei Weiß & Götter

Landwirtschaftliche Maschinenverlage,
Temeschwar, Josefstadt, Str. Brattana
(Herrengasse) 1a.

Kälte tut weh!

Kohle, Holz und Brennholz
Engros und Detail billig bei

Mathias Wolf

TEMESVAR
Josefstadt, Corova-Gasse 16. —
Telefon 11-70.
2 Schiffsladungen preußische Gindenburg-Rohr unterwegs.

Zahn-Plombe Lei 50
Zahn-Krone 22 Lei 400
Porzellanähne 100, Goldzahn 150 Lei.

Mussa Deutsch

Dipl. Dentist, Temeschwar III., Bul. Carol (Sunhabligasse) 14.

Wwe Gustav Appeltauer

Telef. 907. Kaffabill. Begr. 1881.
Liniwa-Josefstadt, Gröblgasse 6.
Telegraphenadresse: Appeltauer, Liniwa.



Häßer z. Bottiche in jeder Größe aus prima trockener Weiche stets Lagernd. Spezialzenger von Sagerfässern jeder Größe, Lederfabrikmaschinen, Schweißmaschinen und Fabrikmaschinengegenstände aller Art.
Gäbe Preis! Erstklassige Ausführung! Mehrmals prämiiert!

Achtung! Neuheit im Piroski-Salon
Jeden Tag!
Dndollieren Lei 10
Haarwaschen Lei 10
Haarschneiden Lei 10
Maniküren Lei 10
Für Herren billige Bedienung!
„Rabia“, Wrag, Strada Corvin 2
(Sunhabligasse)

Josef Zettl

Lagerleiter u. Dekorateur,
Arad, Fischer-
Ells-Balais.



Bekannt erstklassige Werkstätte. Solide Arbeit. Billige Preise.

Färbige Batiste und Tücher, sowie Waschlische für Damen-Linthe ständig große Auswahl im
Volkswarenhaus
Temeschwar, Innerstadt, Domplatz 9.
(In den gewesenen Lokalitäten der Schwäbischen Zentralbank).

Zu Fabrikpreisen
Herrenweißwäsche
erhältlich und nach Maß bestellbar
Herren-Weißwäsche-Anfertigung
aus mitgebrachtem Material werden ebenfalls angefertigt.
REISZ,
Weißwäsche-Unternehmen,
Arad, Str. Berthelot 8,
(gegenüber dem Theatergebäude).

Weinfässer

von 50-1000 Liter in tadellosem Zustande, preiswert zu haben. Banater Eisler, Rum- und Cognac-Fabrik A.-G., Timisoara, Josefstadt, Str. Müller-Guttenbrunn 17/a Tel. 1028.

Speisekartoffeln

verschiedenster prima Sorten, vermittelt aus Gefälligkeit direkt von Produzenten aus Ebenbürtigen waggon- und halbwaggonweise
Josef Teibert
Schöndorf, Jud. Arad.

S-ung Eltern u. Schüler!

Schultaschen, Altknappen, Lederware besser Qualität und Ausführung sportbillig nur beim
FEUER Lederwarenerzeugung
Temeschwar-Stadt, Mercygasse 8.

Großer Preisabbau

Fahrräder mit Torpedo Lei 2500
Mäntel nur Lei 180
Schläuche nur Lei 75
Großes Lager an Fahrradbestandteilen, Fotografierartikeln und Malerschablonen.
I. BARBIER
Simbolia-Gäßchen.

SUCHE

mit sofortigem Eintritt zu meinen drei Kindern - 7, 12, 13 Jahre alt - eine solide, intelligent

ERZIEHERIN

mit Sprachkenntnis deutsch, französisch, romanisch, allenfalls deutsch und französisch. Offerte mit Zeugnissen und Ansprüchen an die Adresse: „Minerva“, Str. Laprovda, Klub, zu senden.

FUTTERKALK

I. Lei 7.50, II. Lei 4.50, Knochenmehl I. (Phosphorsaurer Kalk, extrahiert) Lei 13.- II. Lei 5.- Bei Abnahme von 50 kg. Sonderpreise. Kapazitäten nach modernstem System mit Garantie, auch in der Provinz, wird billig übernommen. Vorteilhaft sind sämtliche Geflügelzuchtartikel, Brutmaschinen, Futtermotoren, Schräggläden, Futter und Desinfektionsmittel: Chinosol, Methylenblau, Coporin, usw. aller Art, billig zu haben. Verlangen Sie meinen illustrierten Katalog.

„Fauna Banatului“
Josef Reibholz jun., Timisoara, III. Str. Brancoveanu (Schweizgasse) Nr. 18.

Geeräuber im Schwarzen Meer!

Ein holländischer Dampfer im Kampfe mit Piraten.

Constanza. Der holländische Dampfer „Gallieses“ ist, nachdem er zwei Tage überfällig war, im Hafen von Constanza eingetroffen. Der Dampfer hatte vor zwei Tagen vor dem Hafeneingang von Constanza gegen Mitternacht Anker geworfen. Kurze Zeit darauf näherten sich ihm mehrere Boote mit maskierten Piraten, denen es gelang, überraschend die Bordwände zu erklimmen, die wachhabenden Matrosen zu fesseln und zu knebeln und fast die gesamte Schiffsladung auf ihre Boote zu bringen. Als endlich einer der Schiffsoffiziere, durch den Lärm aufgeweckt, die Mannschaft alarmierte, waren die Piraten bereits geflüchtet.

Die Mannschaft eröffnete das Feuer

auf die Fliehenden, ohne daß aber festgestellt werden konnte, ob jemand getroffen wurde. Der „Gallieses“ versuchte noch die Jagd auf die Piraten aufzunehmen, doch mußte er nach zweitägiger Kreuzfahrt unverrichteter Dinge in den Hafen von Constanza einlaufen.

Den Piraten war es offenbar gelungen, im Dunkel der Nacht die Küste zu erreichen und sich mit ihrer Beute zu flüchten.

INSERTATE

haben nur in einer solchen Zeitung Erfolg, die viele Leser hat. Und die „Araber Zeitung“ ist bekanntlich am meisten verbreitet.

Wegen Abnahme unseres Lagerbestandes

Orig. „MELICHAR“ Säemaschinen

werden unter Beschaffungspreis verkauft.

„INDUSTRIA-ECONOMIA“ A.-G.

für Handel und Gewerbe.

Timisoara, Str. J. C. Bratianu (Herrengasse) 8.

Herbst-Kleider und -Mäntel

färbt u. püht am schönsten in seinen modernsten eingetragenen Unternehmungen
KNAPP, ARAD.
gew. Weissergasse No. 11
gew. Magyergasse No. 19

LANDWIRTE!

Gegen Saatinfektionen, Stein- und Stinbrand hilft nur

ARZOPOL Saatgut-Trockenbeizmittel.

Es ist nachgewiesen, daß jene Landwirte, die im Vorjahre mit Arzopol gebeizt haben, keine Brandschäden hatten.

ARZOPOL

versichert einen Mehrertrag, vermindert den Saatgutbedarf, beschützt das Saatgut gegen Schädlinge.

Sehr billige Preise.

Herstellfabrik:

Moslovi's, Industrieanlagen A.-G., Oradea.

Niederlagen:

Mesagabai Rev. St. Arad, Egon Simon, Timisoara, Rabengasse 51 und in jedem Orte des Komitates.

Beste, billigste Einkaufsquelle

Mode- und Schnittwarenhäuser

FESZL, WALLETH NACHF.

Temesvar-Josefstadt, Wochenmarktpl.

Zur „Puppe in schwäbischer Tracht“.

Es werden Damen- und Herrenstoffe zum halben Preis ausverkauft.

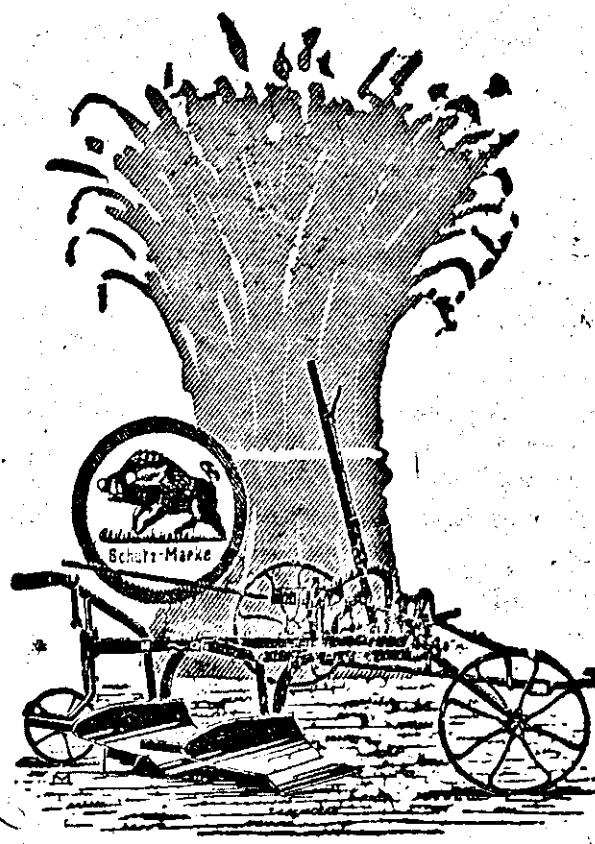
Schöne Herbstneuheiten laufen täglich ein, welche äußerst billig verkauft werden.



Eberhardt-

Pflüge

an erster Stelle!



Weiß & Götter

Temeschwar VI, Herrengasse 1a

Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Inserate der Quadratzentimeter 4 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 20 Lei, im Textteil 36 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Inseratenaufnahme in Arab oder bei unserer Zahlstelle in Temeschwar-Josefstadt, Herrengasse 1a (Maschinenverlage Weh u. Götter), Telefon 21-82.

Arbeitslose, die Stellung suchen zahlen für das Wort nur 2 Lei, resp. für eine kleine Anzeige mit 10 Wörtern Lei 20 pro einmaliger Einschaltung.

Klavier oder Pianino wird gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Anträge sind unter Chiffre „Klavier“ an die „Araber Zeitung“ zu richten.

Boh-Winderschiffe, guter Arbeiter, findet sofort Aufnahme bei Johann Müller, Windermesler, Sobrin 497, Sub. Timis-Torontal.

Reisemeister für Weichläse aller Art, Trappist, Romabour etc. wird per sofort gesucht. Wab und Co., Cluj-Aulaenburg.

Schwache Männer erhalten gegen Rückporto in Briefmarken kostenlos Broschüre meiner sensationellen Erfindung. Adressen: „Patent 617“, Aulenburg-Cluj, Postfach 1.

Zu verkaufen: Wägen, Säulen, Türen, Fenster, Windmühle und Decimalkilogramm. Kaufe: Spargel, Armin Weiß, Arab Rostuthgasse 12.

Kaufe ein See Selbstwandrastlokomobil, Johann Handl, Deutschbentscher (Beneicul german) Nr. 28, Sub. Timis-Torontal.

Maschinenarbeiter werden gesucht. Kattelfabrik, Arab, Str. Dorobantilor 14.

Fahrbare Saugreinigungsanlage, mit Weisvorrichtung zu verkaufen, oder für kürzere Zeit zu verpachten. Gegebenenfalls wird auch jedes Quantum Getreide zur Lohnreinigung übernommen und mit garantiert 99.9% gereinigt. Die Anlage fährt auch auswärts und bei größeren Quantitäten von Hof zu Hof. Die Anlage kann im Betrieb beschäftigt werden, bei Anton Melter, Sobrin Nr. 272, Sub. Timis-Torontal.

„Der Reichtum“ in seiner Bedeutung für die Sicherung der Rentabilität des Weinbaues von Peter Dolar ist wieder in einem neuen Buchlein zum Preise von Lei 25 in der Verwaltung unseres Blattes zu haben.

Kreuz Kluge Frauen

vergewisseln nicht beim Ausbleiben der monatlichen Regel. Rettung und neuen Lebensmut bringen Ihnen meine 1000-fach erprobten Spezialmittel, auch in den hartnäckigsten Fällen. Garantiert unschädlich. Frau W. in Fr. schreibt: Ihr wunderbares Mittel wirkte schon nach einer Stunde. Nicht Gott danke ich Ihnen am meisten! Schreiben Sie noch heute vertrauensvoll an mich und Sie werden mir ewig dankbar sein. Tausende Dankschreiben bezeugen den Erfolg. Diskreter unauffälliger Versand.

E. A. Jährs, Berlin W. 57/37.
Wendlebenstraße 21.

Jng. Markl

Etzengießerei und Maschinenfabrik.
Erzeugung von sämtl. Pumpen.
Temeschwar, IV., Str. Bratianu 10.
Telefon 393.

Schweißt elektrisch:

Diesellopfen, Diesel-Hauptwellen, Kessel, Feuerböfen usw., auch an Ort und Stelle.

Schöne und gute Pelze

beim
ZIMMERMANN,
Arad, Str. Bucur (Eisba-Gasse) 5.
Formierung und Reparierung von Furbas werden übernommen. Mühtliche, solide Arbeit.